

# Waldenburger Zeitung

Fernsprecher 3 (Waldenburger

Wochenblatt)

Fernsprecher 3

### Publikationsorgan

der kaiserlichen Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeindevorstände von Ober Waldenburg, Dittersbach, Nieder Herrnsdorf, Seitendorf, Neuherrnsdorf, Dittmannsdorf, Lehnwasser, Bärengrund, Kiew- und Althain und Langwalterdsdorf.



### Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3,70, monatlich 1,25 M. frei Haus. Preis der einseitigen Zeitzeile für Inserenten aus Stadt und Kreis Waldenburg 25 Pfg., von auswärts 30 Pfg., Vermietungen, Stellengesuche 20 Pfg., Reklameteil 80 Pfg.

## Die neutralen Aerzte an Wilson.

### Vertiefung der Gegensätze auf der Friedenskonferenz.

#### Ein Sonderfriedensentwurf Amerikas.

Die Amerikaner stellen das sehr beschleunigte Tempo der Verhandlungen in den letzten drei Tagen fast als Folge von Wilsons Ultimatum. Es gilt nicht mehr für ausgeschlossen, daß in der nächsten Woche die endgültige Zusammenstellung und Festlegung der Texte der Friedensbedingungen erfolgen kann. Jetzt schon ergeben sich, bei den vorläufigen Forderungen, Meinungen und Auseinandersetzungen über die genaue Uebersetzung des französischen und englischen Textes. Man fürchtet sich gegenseitig der Fäden bei der Uebersetzung von Sprache in die andere. Trotz des beschleunigten Tempos sind die Ergebnisse aber noch zweifellos faulig in der Schwabe. Der Rat der Vier glaubte die Schadenersatzfrage gestern morgen erledigt zu haben; bei der konkreten Ausarbeitung des Beschlusses haben sich aber wieder Schwierigkeiten ergeben. Die Rhein- und Saarfrage, die ebenfalls verhandelt wurde, ist nicht gelöst, und es kam zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Amerikanern und den gemeinsam vorgehenden Engländern und Franzosen. Die Amerikaner betrachten es als ein Kompromiß, daß die Hohenzollern „nur vor Spezialgerichte gezogen werden können.“ Der grundsätzliche Standpunkt Amerikas ist, daß der Kaiser das Recht hatte, als Souverän Krieg zu erklären, und nicht vor Gericht gestellt werden kann, weil er den Weltkrieg entfesselt habe. Amerika gab aber zu, daß Verletzungen des Kriegesrechts und internationaler Verträge verfolgt werden können. Die Franzosen und Engländer beharren nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ auf der Bestrafung gewisser U-Boot-Kommandanten und der Urheber der Flug nach London. Am Mittwoch hat Amerika offiziell seinen Plan zur Verfolgung Russlands eingekracht. Lenin soll in seiner von dem bolschewistischen Kabinett gebilligten Note erklärt haben, er werde Lebensmittel mit Gold bezahlen, behalte sich aber ihre Verwendung vor. Ferner sei er bereit, die Nichtigerklärung der russischen Staatschuld wieder aufzuheben.

Wenn die Auseinandersetzungen in Paris sich beruhigen, dann haben sie sich jedenfalls auch verschärft. Der Zustand bleibt kritisch. Ein so ausgezeichnet informierter Journalist wie Frank Simonds, ein Amerikaner, der für Northcliffe arbeitet, teilt mit, er wisse von amalischen Personen, daß Wilson einen Sonderfriedensentwurf mit Deutschland in der Tasche habe und ihn als letzte Drohung auszuspielen wolle, wenn sich zeigt, daß man seine Führung in Paris nicht anerkennt. Dann kommt der wichtige Satz: „Lloyd George hat Wilson verlassen und damit unübernehmbar eine jener plötzlichen Wendungen vorgenommen, die man aus seiner politischen Geschichte kennt. Wilson ist diese Tatsache bekannt.“ Simonds fährt weiter fort: „Wenn Wilson darauf besteht, nach Amerika zurückzukehren, dann würde das eine große Enttäuschung bedeuten. Hat er Amerika einmal aus der gegenwärtigen Kombination herausgezogen, dann ist es wahrscheinlich, daß sich sofort eine neue Allianz zwischen England, Frankreich und Italien bildet.“ Was die Fremde Lloyd Georges und Wilsons angeht, so hat sie sich seit Tagen auch nach außen deutlich abgezeichnet. Man darf annehmen, daß sie nur gezwungen durch den Gang der englischen inneren Politik und den Druck der rechtsstehenden Kabinettsmitglieder, aber wohl mit Ausnahme Balfours, erfolgt ist. Dafür spricht auch die Tatsache, daß Lloyd George einen eigenen Sendboten an Lord Northcliffe, der sich in Südafrika aufhält, geschickt hat, um dessen übertriebene Haltung besonders in der Schadenersatzfrage zu dämpfen. Fast allein von der Northcliffe-Presse geht die Aufregung der öffentlichen Meinung in England aus. Was weiter die Bünd-

nisabstimmungen Simonds angeht, so ist es natürlich, daß man jetzt in Paris alle Möglichkeiten erörtert. Aber tatsächlich häufen sich auffallend die Hinweise auf ein bloßes Bündnis von dem bekannten Typ der Vorkriegszeit an Stelle des Völkerbundes.

#### Ein deutsches Völkerbundsprojekt.

Berlin, 11. April. (Eigene Meldung.) Von bestunterrichteter Seite wird der Telegraphen-Kompagnie mitgeteilt, daß die deutsche Regierung in aller kürzester Zeit mit einem neuen Projekt für die Verfassung des Völkerbundes an die Öffentlichkeit treten wird. Das Projekt soll die Frage des Völkerbundes unter vollkommen neuen Gesichtspunkten beleuchten, und in politischen Kreisen, die Gelegenheit gehabt haben, den Entwurf kennen zu lernen, erwartet man von ihm eine überraschende Wirkung auf die öffentliche Meinung der Welt.

**Keinen Vorfrieden ohne Rückgabe unserer Gefangenen!**

### Der Hunger in den deutschen Städten.

#### Ein Hilferuf der neutralen Aerzte an Wilson.

Fünf Vertreter der medizinischen Fakultäten von neutralen Universitäten, die Professoren Bergmark (Upsala), Brandt (Christiana), Gadelius (Stockholm), Johanson (Stockholm) und Zandvoss (Leiden), sind nach Deutschland gekommen und haben seit mehr als einer Woche Einwohnern in Berlin, Halle und Dresden gesammelt. Sie haben erschütterndes Material über die große Not der städtischen Bevölkerung Deutschlands gesammelt und eine Depesche an den Präsidenten Wilson abgefaßt, die sie durch Vermittelung ihrer Gesandtschaften dem Präsidenten zustellen wollen. Sie erklären:

Die Bevölkerung der Großstädte befindet sich in einem Zustande von unzweifelhafter Unterernährung und infolgedessen auch in einem Zustande größter Hoffnungslosigkeit, Miskant und Erregung. Überall findet man Personen mit einem Gewichtsverlust von etwa 20 Prozent und überall trifft man auf Mütter, die vergeblich die notwendigsten Nahrungsmittel für ihre Kinder aufzutreiben versuchen. Die Volksgesundheit ist in der körperlichen Entwicklung auffallend stark zurückgeblieben.

Die Markthallen sehen leer, gelbe Rüben und einige zum Steifert abgemagerte Ziegen sind alles, was sie aufzuweisen haben. Was man der ärmeren Bevölkerung in Massenverpackungen geben kann, spottet jeder Beschreibung. Nichts als dünne Gemüsesuppen werden verabreicht. Zehn Fett-Tropfen schwimmt darauf. Die Szenen, die sich täglich an diesen Stellen abspielen, lassen erkennen, daß eine Hungerrevolte in jedem Augenblick ausbrechen kann. Das allgemeine Chaos ist ganz unvermeidlich. Die Tuberkulose steigt, namentlich auch bei den Kindern, in erschreckender Weise. Sie hat allgemein einen bösartigen Verlauf angenommen. Auch die Malaria wird immer allgemeiner und viel schwerer. Eine Bekämpfung dieser Erkrankungen ist unmöglich. Für die Tuberkulose fehlt die Milch und für die Malaria der Lebertran. Der völlige Mangel an Seife bringt die Chirurgen in eine verzweifelte Lage. Die Tätigkeit

der Aerzte wird von Tag zu Tag mehr beschränkt. Die Medizin sinkt auf einen Zustand zurück, wie er vor vielen Jahrzehnten war. Die nach dem Brüsseler Abkommen

bewilligten Nahrungsmittel sind vollständig unzureichend.

Sie genügen höchstens zur Aufrechterhaltung des jetzigen mangelhaften Ernährungszustandes, nicht aber zum Wiederaufbau der verlorenen Körpersubstanzen. Schon im Jahre 1918 konnte man mit einem Defizit von 20 Billionen Kalorien durch den Rückgang der Landwirtschaft rechnen. Für 1919 ist ein noch größerer Ausfall zu erwarten. Das vorhandene Defizit läßt sich nicht durch die Einfuhr von Nahrungsmitteln ausfüllen, man muß Deutschland die Möglichkeit geben, die frühere eigene Produktion von Milch und Fleisch durch Zufuhr von Viehfutter wiederzuerlangen. Aber rascheste Hilfe ist notwendig. Die bisherige Einfuhr von Nahrungsmitteln ist eine viel zu langsame. Jeder Tag der Verzögerung kann unermeßliches Unheil über ganz Europa, ja über die ganze Welt bringen. Es wäre nicht nur ein Gebot der Menschlichkeit, das deutsche Volk von Hunger und Not zu befreien, vielmehr eine persönliche weltanschauliche Tat zur Aufrechterhaltung der ganzen gefährdeten Kultur.“

### Die Streikunruhen im Reich.

#### Straßenkämpfe in Düsseldorf.

W.D. Düsseldorf, 11. April. Die heute nachmittags von der Generalkommission einberufenen sieben Arbeiterversammlungen beschlossen, den allgemeinen Ausstand solange fortzusetzen, bis die Regierungstruppen den letzten Schuß in Düsseldorf abgegeben haben. Die Arbeiter der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke sind aufs neue in den Ausstand getreten. In der Bahnhofsgegend und dem Stadtteil Oberbill wird heftig gekämpft. Die Regierungstruppen haben auch Minenwerfer in Tätigkeit gesetzt. Aus den Häusern und von den Dächern wird auf die Soldaten geschossen. Bisher wurden über 100 verletzte Zivilisten in die Krankenhäuser eingeliefert. Zwei Soldaten, die von der Menge angefallen und mißhandelt worden waren, wurden in den Rhein geworfen. Einer ertrank, der zweite konnte sich retten.

#### Die Lage im Ruhrgebiet.

Berlin, 12. April. (Priv.-Tel.) Der „Vorwärts“ meldet aus Bochum: Die Konferenz der Vertrauensleute und des Aktionsausschusses des deutschen Bergarbeiterverbandes beschloß mit 317 gegen 82 Stimmen die Wiederaufnahme der Arbeit unter folgenden Bedingungen: 1. Die siebenstündige Schicht einschließlich Ein- und Ausfahrt für den einzelnen Mann unter Fortzahlung der bisherigen Löhne wird sofort eingeführt. 2. Die Reichsregierung beruft eine Kommission, die die Frage der Einführung der 6-Stunden-Schicht prüft und geeignete Vorschläge macht. 3. Daß eine bessere Versorgung der Industriebezirke mit Lebensmitteln baldigst eintrete. 4. Daß das Krankengeld im allgemeinen erhöht wird, sodas in der Höchstklasse bei drei Kindern ein Krankengeld von 7,50 Mark gezahlt und das Eiergeld erhöht wird.

#### Streikende in Danzig.

W.D. Danzig, 11. April. Der Ausstand in Danzig ist beendet. Die Streikleitung veröffentlicht einen Beschluß, daß es unnütz wäre, den Machthabern noch mehr Gelegenheit zum Einschreiten zu geben. Man wolle nicht, daß sich der Kampf mit Waffen abspiele, die gesamte Arbeiterschaft Danzigs werde ersucht, am Montag die Arbeit geschlossen wieder aufzunehmen.

#### Streikfolgen an der Wasserfront.

Hamburg, 11. April. Die Folgen des Streiks im Ankerkohlenrevier machen sich jetzt für Hamburg und Altona in geradzuh bedrohlicher Weise bemerkbar. Die Kohlenzufuhr nach Hamburg ist jetzt ganz eingestellt.

Die umliegenden Bezirke Bremen, Bielefeld, Schleswig-Holstein und Mecklenburg erhalten keine Kohlen mehr. Die Folge davon ist, daß sehr viele Blöcke ausfallen müssen. Weitere Einschränkungen im Personen- und Güterverkehr werden folgen müssen. Die Gaswerke in Hamburg und Altona haben nur noch einen Vorrat für etwa vier bis fünf Tage, zu dessen Streckung noch weitere Einschränkungen notwendig geworden sind.

## Die Errichtung des Staatsgerichtshofes.

Weimar, 11. April. Das Kabinett hat in seiner Donnerstag-Sitzung den Entwurf zur Errichtung eines Staatsgerichtshofes angenommen, der daraufhin an den Staatenausschuß weiter gereicht worden ist. Der Entwurf bestimmt in seinem § 1, daß die Nationalversammlung aus ihrer Mitte einen Ausschuß von 15 Mitgliedern bildet, zur Untersuchung der politischen und militärpolitischen Vorgänge, die zum Ausbruch, zur Verlängerung oder zum Verlust des Krieges beigetragen haben. Die Verhandlungen dieses Ausschusses sind nicht öffentlich. Ist dieser Ausschuß der Ansicht, daß einer dieser drei Tatbestände zutrifft, so wird das Verfahren vor dem Staatsgerichtshof eröffnet. Der andere Weg, um vor den Staatsgerichtshof zu kommen, ist der, daß jeder Deutsche das Recht hat, eine Untersuchung gegen sich selbst zu beantragen. Die Einfügung eines Anklägers aber war absolut notwendig, weil sonst ein ungeheurer Terrorismus gegen die Personen sich hätte einstellen können, von denen gewisse Kreise glauben, daß sie eine Untersuchung gegen sich selbst beantragen müßten. Der Staatsgerichtshof wird beim Reichsgericht gebildet, sein Vorsitzender ist der Präsident des Reichsgerichts, die Beisitzer die Präsidenten des Reichsmittlungsgerichts, des Preussischen Oberverwaltungsgerichtes und der Obersten Gerichtshöfe von Bayern und Hamburg. Neben diese fünf beamteten Richter treten zehn weitere Beisitzer, die zur Hälfte von der Nationalversammlung, zur Hälfte vom Staatenausschuß gewählt werden. Wählbar ist jeder Deutsche, der nicht Mitglied einer dieser beiden Körperschaften ist. Auf diese Weise sollen nach Möglichkeit

### Verurteilung von dem Staatsgerichtshof ferngehalten

werden. Die Reichsregierung hat dem Staatsgerichtshof die von ihm verlangten Abschriften und Urkunden vorzulegen. Im übrigen scheidet sie vollkommen aus. Sie hat keine Initiative, kann keine Anklage erheben, hat auf das Urteil keinen Einfluß, ist vielmehr lediglich Aktenbewahrerin, die auf Wunsch des Gerichtshofes alle nötigen Papiere herauszugeben hat. Die Beweisaufnahme beim Staatsgerichtshof kann einem Mitgliede des Staatsgerichtshofes oder einem anderen deutschen Obersten Gerichtshof übertragen werden. Der Untersuchungsausschuß der Nationalversammlung seinerseits ist berechtigt, sich durch einen Beauftragten auf den Verhandlungen vertreten zu lassen. Dieser Vertreter hat aber keine richterlichen Funktionen. Ebenso ist die Reichsregierung berechtigt, einen Vertreter zu entsenden. Dieser Vertreter hat im Gegensatz zu dem Vertreter der Nationalversammlung das Recht, jederzeit gehört zu werden. Nach § 12 stellt der Staatsgerichtshof fest, ob die zur Verantwortung gezogenen Personen ein Verbrechen trifft, ob ein solches Verbrechen nicht erwiesen ist, oder ob die Nichtschuld erwiesen ist. Die einzige Strafe, die von dem Staatsgerichtshof verhängt wird, ist, daß, wenn ein Verbrechen festgestellt ist, also, wenn die Härtere der drei Abstufungen vorliegt, der Schuldige dauernd für unfähig erklärt wird, öffentliche Ämter zu bekleiden oder in öffentlichen Körperschaften gewählt zu werden.

### Gegen das Urteil des Staatsgerichtshofes gibt es kein Rechtsmittel.

Dem Entwurf ist eine ausführliche Begründung mit auf den Weg gegeben, in der auf die veränderte Sachlage verwiesen wird, die durch die Weigerung Englands geschaffen ist, einen internationalen Gerichtshof zur Feststellung der Schuld am Kriege zu errichten. Bei dem Staatsgerichtshof handelt es sich nicht mehr darum, wer Schuld am Kriege ist, sondern ob irgend ein Deutscher sich gegen die Lebensinteressen Deutschlands vergangen hat. Es handelt sich also um eine rein innerdeutsche Angelegenheit. Die Hauptschwierigkeit war, einen Ankläger zu finden, der so hoch steht und allgemein so anerkannt ist, daß seiner Anklageerhebung ein Gewicht beikommt. Man hat dafür den Untersuchungsausschuß der Nationalversammlung ausgewählt. Die Zusammenfassung des Staatsgerichtshofes ist so erfolgt, weil man einen Gerichtshof schaffen wollte, der dem politischen Parteileben möglichst fernsteht und doch zugleich aus den höchsten Mächtern des Reiches und aus Vertrauensmännern der Nationalversammlung und des Staatenausschusses zusammengesetzt ist, die aber diesen beiden Körperschaften selbst nicht angehören.

## Die Nationalversammlung gegen die neue Sommerzeit.

35. Sitzung, 11. April, 3 Uhr nachm.

Am Ministertisch: Bauer, Preuß, Bell, Landsberg, Vater Schiffer.  
Eingegangen ist die Vorlage, den 1. Mai zum Nationalfeiertag zu erklären.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst keine Anfragen, die von verschiedenen Regierungskommissionen beantwortet werden.

Hg. Dr. Heine (Dsch. Dpt.): Seitens einiger weniger Zeitungsblätter wird eine Agitation ange-

leitet, um die Kontingentierung des Zeitungsdruckpapiers aufzuheben. Eine solche Aufhebung würde bei der gegenwärtigen Lage des Papiermarktes die Gefahr in sich bergen, daß zahlreiche kleinere und kleinere wirtschaftliche Zeitungsbetriebe zugunsten von großen Betrieben zugrunde gerichtet werden können, da wenige Betriebe durch Kapitalübermacht in der Lage wären, sich das verfügbare Zeitungsdruckpapier zu sichern.

Geheimrat Dr. Trendelenburg: Die Reichsregierung beabsichtigt eine Aufhebung der Kontingentierung für Zeitungsdruckpapier nicht. Sie bekennt sich dabei in Übereinstimmung mit der weitaus überwiegenden Mehrheit der deutschen Zeitungsverleger, wie sie in dem Verlegerbeirat der Zeitungsverlegervereine für das deutsche Zeitungsgewerbe vertreten sind. Einer Aufhebung der Kontingentierung für Zeitungsdruckpapier kann das Reichswirtschaftsministerium erst dann näher treten, wenn die der Papierherstellung entgegenstehenden Schwierigkeiten beseitigt sind und der Bedarf aller Zeitungen wieder in angemessenem Umfang aus der Inlandsproduktion gedeckt werden kann. Wann dieser Zeitpunkt eintreten wird, läßt sich noch nicht übersehen. Es muß jedenfalls damit gerechnet werden, daß die Kontingentierung auch noch im nächsten Vierteljahr, wenn auch unter wesentlicher Milderung bestehen bleiben wird.

### Es folgt die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Sommerzeit

(Vorberlegung der Stunden während der Zeit vom 28. April bis zum 15. September 1919).

Regierungskommissar Geh. Rat Böner begründet die Vorlage. Der vorliegende Entwurf wolle lediglich die Sommerzeit, die in den drei letzten Jahren kraft Kriegsverordnungen des Bundesrats gegolten habe, mit Rücksicht auf die andauernde, ja noch verstärkte Kohlenknappheit auch für das Jahr 1919 beibehalten. Die Ersparnis bei den Gas- und Elektrizitätswerken habe im Sommer 1918 sich auf 200 bis 250 000 Tonnen Kohlen belaufen. Auch der Reichsgesundheitsrat sei für eine nochmalige veranschaulichte Einführung im Jahre 1919. Der Klage über die große Ermüdung der Schul Kinder könne durch späteren Anfang der frühen Schulstunden Abhilfe geschaffen werden. Die Landwirtschaft könne und solle sich nicht nach der Sommerzeit richten. Den Bedenken der Bergarbeiter, die einen weiten Anmarsch zur Grube noch in den dunklen Morgenstunden zurücklegen hätten, müsse und könne durch Verlegung der Stunde des Schichtwechsels abgeholfen werden.

Geheimrat Bornhal erklärt als Vertreter des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe: Die preussische Bergverwaltung wird auf den staatlichen Gruben den Schichtwechsel um eine Stunde hinauschieben.

Nach längerer Debatte, an der sich nur der Hg. Dr. Hortmann (Deutschnat.) als einziger Arzt der Versammlung für die Einführung der Sommerzeit ausgesprochen, wird die Vorlage abgelehnt und das Abstimmungsresultat von der Mehrheit mit Beifall begrüßt.

Es folgt die erste Lesung des Entwurfs über die Ausbildung der Kriegsteilnehmer zum Richteramt.

Die Hg. Grünwald (Dem.), Warmuth (Dsch.) beantragen die Vorlage.

Reichsjustizminister Landsberg: Der Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches ist soweit gegeben, daß die Veröffentlichung des Entwurfs noch vor Ablauf des Jahres erfolgen wird. (Beifall.) Weiter ist das Reichsjustizministerium beschäftigt mit einer Novelle zur Strafprozessordnung. Ihre Veröffentlichung wird schon in den nächsten Wochen erfolgen. Der vorliegende Entwurf ist nur ein Nebenprodukt des Reichsjustizministeriums. Er spricht für sich selbst.

Die Vorlage wird in allen drei Lesungen angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Intervention über die Mißstände bei der Verteilung ausländischer Lebensmittel, kleinere Vorlagen und Verordnungen. Schluß 7 Uhr.

## Das preussische Parlament gegen den Gewaltfrieden.

16. Sitzung, 11. April, 1 Uhr nachmittags.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des von sämtlichen Fraktionen mit Ausnahme der Unabhängigen gefordert eingebrachten Antrages:

Die Staatsregierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß sie keinem Friedensvertrage zustimmt, der nicht die Sicherheit dafür bietet, erstens, daß ein Frieden der Verhängnisvollung ist, zweitens, daß gegenüber den 14 Wilson'schen Bedingungen keinerlei Verschärfung eintritt, insbesondere kein deutsches Gebiet abgetreten wird, drittens, daß die Blockade sofort aufgehoben, viertens die schnelle Rückführung der Gefangenen nach Deutschland festgesetzt und fünftens die unverzügliche Räumung der besetzten Gebiete angeordnet wird.

Präsident Reinert:

Mit der Annahme der vierzehn Wilson'schen Punkte haben wir vor der Welt die Bürgschaft mit übernommen, daß

diese vierzehn Punkte das Programm der Menschheit werden.

Das ist aber nur erreichbar, wenn die Verständigung auf Grund dieser vierzehn Punkte erfolgt und letztere nicht zum Schaden des deutschen Volkes verschärft werden. Eine Verständigung über das Zusammenleben der Völker ist nur zu schaffen, wenn der Gedanke der Bichtung und der Strafe eines dieser Völker durch andere nicht in die Tat umgesetzt wird. Aber diese Gefahr ist vorhanden. Darum wollen wir unserer Volksregierung sagen, daß sie nur einen Frieden schließen darf, der uns die Sicherheit bietet, daß er alle Hindernisse der Völkerveröhnung

beseitigt. (Bravo!) Für alle Zukunft müssen das und das Gefühl eines Volkes gegen das andere verschwinden. Wir verlangen deshalb, daß unsere Regierung mit der ehrlichen Absicht der Völkerveröhnung auf die Konferenz geht. Stellen wir aber dieses Verlangen an die Regierung, so verpflichtet uns das auch, die Regierung aufzufordern, keinen Bedingungen des Friedens zuzustimmen, die unser Dasein, unser Leben gefährden. (Sehr wahr.)

Der militärische Sieg, den die Entente über das deutsche Volk errungen hat, gibt der Entente kein Recht, die Lebensinteressen des deutschen Volkes zu verwalten. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Deshalb darf ihr auch kein ungewissenhaft von Deutschen bewohntes Gebiet unseres Landes überlassen werden. Wenn unsere deutschen Brüder, die mit uns zusammengehören haben in Not und Leid, ein Verteidigungsobjekt für die Entente bilden sollen, dann wäre das eine Vergewaltigung, die das deutsche Volk nicht ertragen kann. (Sehr wahr!) Die Folge wäre eine

ungeheure Kraftanstrengung des deutschen Volkes, um dieses Unrecht wieder zu beseitigen. Die geistigen und wirtschaftlichen Kräfte, die dazu erforderlich wären, wollen wir lieber verwenden zu passiver Kulturarbeit für unser Volk. (Sehr gut!) Unsere Regierung darf niemals ihre Zustimmung zu einem Gewaltfrieden geben, der Deutsche unter die Fremdherrschaft anderer bringt. (Bravo!) Der Frieden darf aber nicht nur den Bestand des deutschen Volkes sichern, er muß uns auch die

Zurückführung der deutschen Gefangenen

bringen. (Lebhafte Zustimmung.) Aus denselben Erwägungen heraus, damit der Friede uns auch die Freiheit bringt, wollen wir, daß die Besetzung deutscher Gebiete durch den Militarismus unserer Gegner mit dem Friedensvertrag aufgehört. Diese Besetzung ist die Ausübung eines brutalen Kriegsmittels, das in der Friedenszeit keine Berechtigung mehr hat. Ein Friede, der nicht allen Kriegshandlungen ein Ende macht, ist kein Friede. (Sehr wahr!) Endlich muß mit dem Friedensvertrag auch die brutale

Blockade ihr Ende finden.

Wir halten es für unsere erste Pflicht, noch jetzt in zwölfter Stunde, wo der Krieg endgültig zu Ende gehen soll, diesen Appell an das Gewissen der ganzen Kulturwelt zu richten, der den einmütigen Wünschen des ganzen Volkes entspricht. (Lebhafte Zustimmung.) Die Preussische Regierung hat mir mitgeteilt, daß sie bereits im Sinne dieser Forderung an die Reichsregierung herantreten ist. (Lebhafte Beifall.)

Hg. Adolf Hoffmann (U. S.): Als übereinstimmenden Willen meiner Freunde habe ich zu erklären: Auch wir sind gegen jede Verschärfung der Wilson'schen Bedingungen, insbesondere gegen jede Abtretung deutschen Gebietes. Auch wir verlangen die sofortige Aufhebung der Blockade und die schnelle Rückkehr unserer deutschen Gefangenen, sowie die Räumung des besetzten Gebietes. Wir haben uns an der Resolution der übrigen Fraktionen aber nicht beteiligt, weil wir es ablehnen, einen Appell an die bürgerlichen Regierungen der kapitalistischen Länder zu richten. (Schallendes Gelächter der Mehrheit. Rufe: Faule Ausrede!)

Der Antrag wird darauf angenommen. Die Un-

abhängigen enthalten sich der Abstimmung. Hierauf werden mehrere Anträge über Gemeindefragen besprochen, denen drei Anträge auf Aufhebung der geistlichen Schulaufsicht, Hebung der Volksschule und des Lehrersstandes folgen.

Hg. Hermann (Deutschnat.): Die Schulaufsicht darf nur noch pädagogisch gebildeten Personen übertragen werden. Der Redner kritisiert scharf die Zustände in den Landschulen, die Überfüllung der Klassen und die schlechte Beschaffenheit der Lehrerwohnungen.

Kultusminister Hänisch:

Was der Vorredner kritisiert hat, sind die Sünden des alten Regimes. Was die Regierung zur Hebung des Lehrersstandes tun kann, wird geschehen. (Beifall.) In diesen Tagen wurde ein Entwurf fertiggestellt, der die geistliche Ortschaftschulaufsicht generell beseitigt und allein die Kreis- und Landratsbehörden Sachmänner einführt. (Lebhafte Beifall.) Durch die angekündigte Vorlage, an deren Annahme in diesem Hause erfreulicherweise nicht zu zweifeln ist, wird einem alten, berechtigten Wunsch der Lehrerschaft ohne Unterschied der Parteirichtung Rechnung getragen. (Lebhafte Beifall.)

Hg. Judd (Dem.) gibt seiner großen Freude über die Erklärung des Ministers Ausdruck. Namens der gesamten Lehrerschaft begrüßt er den endlichen Fall der geistlichen Volksschulinspektion, die seit Jahrzehnten für die Lehrer eine Lebensschule gewesen sei. Hierauf wird die Fortsetzung der Beratung auf Sonnabend 12 Uhr vertagt. Vorher stehen noch Anfragen und Anträge über die Zustände im Ruhr- und Saargebiet auf der Tagesordnung. — Schluß 6 1/2 Uhr.

## Die Ursachen des Bankbeamtenstreiks in Berlin.

Der Allgemeine Verband der Deutschen Bankbeamten gibt folgenden Bericht über die Entstehung, Ursache und bisherigen Verlauf der Aktion der Berliner Großbankangestellten:

Die Angestellten der Darmstädter Bank verlangen eine Aufhebung ihres Gesamteinkommens um 600 Mk. pro Jahr, um auf diese Weise eine Gehaltsregulierung zu erreichen, die dem heutigen Verhältnis in etwa sich anpaßt. Die Direktion der Darmstädter Bank hatte ihrerseits bei dem Verbande Berliner Bankleistungen alle Vorkehrungen getroffen, den Streik ihrer Angestellten dadurch unmöglich zu machen, daß sie ihre Geschäfte durch die übrigen

## An die Freunde Tirols!

Die Waldenburger Sektion des deutschen und österreichischen Alpenvereins bittet uns um Niedergabe nachstehenden Aufrufes:

Die italienische Regierung und die italienische Presse setzen alle Hebel an, das deutsche Tirol zu reißen. Sie verlangen, daß im Friedensvertrage die politischen Grenzen Italiens bis an den Brenner vorgeschoben und die südlich der Linie Reschen-Scheide-Brenner-Dreiherrnspitz gelegenen Landstriche, insbesondere das Eisacktal, das Pustertal bis Toblach und auch das ganze obere Etschtal mit allen ihren Seitentälern zu Italien geschlagen werden.

Kraft des Selbstbestimmungsrechtes der Völker fordern die 220 000 Deutsch-Südtiroler die Hande wuchert zu erhalten, die seit mehr als einem Jahrtausend hinüberreichen über den Firn der Alpen, deutsch und vereint zu bleiben mit ihren Stammesgenossen nördlich des Brenners. Das gleiche verlangt mit ihnen das ganze deutsche Volk. Auch die neben ihnen wohnenden 20 000 Ladinier in den Tälern der Dolomiten haben Widerspruch erhoben gegen die Zuteilung zu Italien, mit dem sie nichts gemein haben, und in feierlicher Versammlung am 24. September 1918 erklärt, mit den Deutschen Tirols vereint zu bleiben zu wollen.

Unter all denen, die aus völkischen, wirtschaftlichen und sonstigen Gründen diese Forderungen zu den ihrigen gemacht und gegen die italienischen Ansprüche Verwahrung eingelegt haben, dürfte auch der Deutsche und Österreichische Alpenverein, dessen Mitglieder an dem bedrohten herrlichen deutschen Südbau mit allen Fasern ihres Herzens, mit ihrer unvergänglichen Liebe zu den deutschen Alpen und ihren Bewohnern hängen, nicht fehlen und so hat denn der Hauptauschuß des D. u. O. Alpenvereins an das deutsch-österreichische Staatsamt des Reichs einen Mahnruf zur Erhaltung Deutsch-Südtirols gerichtet.

Alle Sektionen unseres großen Vereins, alle Männer und Frauen, die die Erinnerung an die Freuden im Herzen bewahren, welche sie dem Besuche Tirols und seiner Wertschätzung verdanken, die deutsche und österreichische Presse, alle Deutschgesinnten überhaupt, wir fordern sie auf, sich mit uns in einer feierlichen Verwahrung

zusammenschließen gegen die Verwelschung Deutsch-Südtirols.

Der Hauptauschuß des D. u. O. Alpenvereins.

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 12. April 1919.

**\* Offener Sonntag!** Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß am morgigen Sonntag, als dem letzten Sonntag vor dem Osterfest, die Geschäftslokale in dieser Stadt von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends geöffnet bleiben dürfen.

**\* Polizeibericht.** Im Monat März 1919 wurden 26 Personen in das hiesige Polizeigefängnis eingeliefert, und zwar wegen Diebstahls 6, Fahrens ohne Führerschein 2, Verübung groben Unfugs 2, Verübung einer Militärstrafe 6, Landstreichens 1, Schußhaft 8, Schmutzhandel 3. — Beim Einwohnermeldeamt gefangen 480 Personen zur Anmeldung, davon 284 Evangelische, 185 Katholische, 2 Juden und 9 anderer Konfession. Zur Abmeldung kamen 528 Personen, und zwar 327 Evangelische, 188 Katholische, 1 Jude, 12 anderer Konfession. In derselben Zeit ist der Umzug von 214 Personen innerhalb der Stadt gemeldet worden. Am 31. März 1919 betrug die Einwohnerzahl nach der Fortschreibung 20 293 (ausschließlich der Insassen des Gerichts- und Polizeigefängnisses, der Krankenhäuser und der Logisgäste der Hotels, Gasthäuser und Herbergen).

**\* Programm zu dem am Sonntag den 13. April d. J., vormittags von 11—12 Uhr, stattfindenden Promenadenkonzert:**

1. H. Gnaud: Marsch „In die weite Welt“.
2. A. Mailart: Overtüre z. Oper „Das Mädchen des Eremiten“.
3. A. Sullivan: Lied „Der bestungene Ton“.
4. Joh. Strauß: Potpourri a. d. Operette „Der Zigeunerbaron“.
5. F. Gilbert: „Die kleinen Mädchen“ a. d. Operette „Blondinchen“.

**\* Welt-Panorama, Auenstraße 34.** Nach kurzer Unterbrechung wendet sich das Programm für die nächste, mit Sonntag beginnende Ausstellungswoche wieder den Landschafts-Genierien zu. Eine Reise von Kufstein durch das Kaisergebirge bietet aufs neue Gelegenheit, die Natur Schönheiten Tirols bewundern zu können. — Die interessantesten Ansichten aus Holland (Amsterdam, Rotterdam, Harlem, Utrecht, Scheveningen etc.) bleiben noch bis heute Sonnabend abend ausgestellt.

**\* Stadttheater.** Am Sonntag den 13. April findet im Stadttheater die 2. und letzte Aufführung der Operette „Der Soldat der Marie“ statt. — Dienstag geht als Benefiz für die allgemein beliebte erste Operettensängerin unseres Stadt-Theaters, Fräulein Klauia Bergen, die Meisteroperette „Polenblut“ in Szene. Fräulein Bergen, die sich erst gestern wieder in der Operette „Die Kose von Stambul“ als hervorragende Künstlerin bewährte, singt in „Polenblut“ die Partie der Maringa, die sie laut Kritiken der Tagespresse auf all ihren Gastspielreisen in vollendeter Weise interpretiert hat. In den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt die Herren Walden, Streitmatt, Eulers, Quamel, sowie die Damen Bassalle und Löwy. Am 1. und 3. Akt sind zwei große Solotänze eingelegt, getanzt von Fräulein Reith und Frau Prute. Die Inszenierung liegt in den bewährten Händen des Herrn Borgelt, die musikalische Leitung hat Kapellmeister Haal. Sitzvolle Kostüme und eine prächtige Ausstattung versprechen interessante Bühnenbilder. Wir wünschen Fräulein Bergen zu ihrem Ehrenabend ein volles Haus.

**\* Weisklein, Turnverein.** In der Monatsversammlung des Turnvereins (D. T. C. B.) verbreitete sich der Vorsitzende, Rektor Menzel, über die Stellungnahme der deutschen Turnvereine zu den Arbeiter-Turnvereinen. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, weiter dem Deutschen Turnverbände anzugehören zu wollen. Ohne Rücksicht auf die politische Bestimmung sollen Mitglieder in den Verein aufgenommen werden, der sich auf den Boden der Republik und der neuen Regierung gestellt hat. Der Einladung zu einem Vortrage des Arbeiter-Turnvereins wird der Verein nachkommen. Beschlossen wurde, am 11. Mai einen Ausflug mit Damen nach Liebersdorf zu unternehmen. Lehrer Schwarm hielt einen Vortrag über seine Ergebnisse in fibrischer Gesangschor und seine Künste. Ihm wurde durch ein dreifaches „Gut Heil“ der Dank der Versammelten zum Ausdruck gebracht.

**\* Weisklein.** Bei der Arbeit vom Tode ereilt wurde der 73 Jahre alte Glasmacher Kistel von hier. Ein Herzschlag hat dem Arbeitsveteran Feierabend geboten.

**\* Ober Salzbrunn.** In der Monatsversammlung des Frauenvereins hielt Lehrer Kriede einen Vortrag über „Bodenreform und Heimstättenbewegung“. Der Verein beschloß, der Heimstättenbewegung der Bodenreformer und der Heimstättenbewegung beizutreten. Der Verein übernimmt für 10 Krieger-

Waldenburger begleiten müssen — und da hat sie es in ihrer Angst und Aufregung dem jungen Herrn Korridon erzählt. —  
„Wem?“  
„Wie ein Aufschrei klang das fast, daß Frau Langinger erwiderte zusammenzufahren. —  
Brandt hatte sich weit gegen sie vorgeneigt, und die eben noch ruhigen und gutigen Augen seines Gesichts waren auf das ängstliche Gesicht —  
„Dem jungen Herrn Korridon —“  
„Und was hat er getan?“  
„Vielleicht wunderte sich die Frau über die seltsame Veränderung in seinem Benehmen — aber sie beeilte sich jedenfalls, seine Fragen zu beantworten. Ein Stuhl war in seiner Art, wie in seinem Aussehen, das wohl auch einen widerspruchsfähigen Menschen als eine schwache Frau zum Gehörten gezwungen hätte.“

„Das wollte ich Ihnen ja eben erzählen — Ich wollte zunächst gar nichts davon, daß der junge Mann überhaupt etwas unternehmen wollte. Die Wechsel sind am Eriten gebracht worden — ich habe sie natürlich nicht einlösen können, und Herr Wallgauer hat sofort eine Klage angehängt. Sie können sich wohl vorstellen, in was für einer Verfassung ich mich befinden habe! Ich bin sofort zu dem Rechtsanwalt hingegangen, aber der Herr war noch viel unangenehmer als Herr Wallgauer selbst. Und er muß es wohl sehr arg gemacht haben, denn am Diersten war schon der Termin.“

Die Erzählung all dieser Vorgänge, die ihr so fürchterliche Sorgen bereitet hatten, schien sie fast angeregter, und wie in Erregung sprach sie weiter. Aber Georg Brandt, dessen Sinn flüster gefurcht war und der den Blick nicht von ihren Lippen gelassen hatte, drängte:  
„Kun? — Und weiter?“  
„An dem Tage bekam ich einen Brief von dem jungen Herrn Korridon: ich sollte mich nicht weiter ängstigen, die Sache wäre nicht so schlimm und würde sich bestimmt beilegen lassen.“  
„Wo haben Sie den Brief?“ unterbrach Brandt sie kurz.  
„In meinem Zimmer. Soll ich ihn —“  
„Aber Brandt wehrte ab. „Nachher —“  
„Also weiter, bitte. In dem Brief stand, daß die Angelegenheit geregelt werden würde — durch wen?“  
„Das war nicht direkt gesagt. Ich wunderte mich ja, woher Herr Korridon überhaupt von der Sache etwas wußte; aber ich war doch zu aufgeregt, als daß ich besonders auf den Brief hätte achten sollen. Ich bin nicht einmal darauf gekommen, Eusi zu fragen, ob sie ihm etwas gesagt hatte — ich habe ja auch gleich früh auf das Ge-richt müssen, und da habe ich den Brief am Ende vergessen.“

„Ich hab' das Vertrauen noch immer behalten. Herr Brandt. Aber wenn alles zusammenkommt und nichts wie Anglist — nachher kennt man sich schließlich nicht mehr aus. Und wenn ich Ihnen damit nicht gar zu sehr lästig falle — ich brauchte schon einen Rat, Herr Brandt.“  
„Der Ihnen immer zur Verfügung steht!“  
„Es ist ja leider Gottes das einzige, was so ein armer Leusel wie ich zu geben hat. Das heißt — Sie wissen ja, Frau Langinger — soweit meine Mittel ausreichen — Vöcheln nicht sie ihm zu.“  
„Das war schon einmal ein guter Stern, der Sie zu uns heraufgeführt hat!“ sagte sie warm. „Als mein Mann starb, da war ja mein Leben zu Ende. Aber ich sagte mir: für die Kinder muß Du Dich zusammennehmen — die Kinder brauchen Dich noch, und sie sollen mit keinem fremden Menschen zu tun haben. Ich wollte keinen Vormund haben für die Eusi, ich hab' mir gedacht: eine Mutter muß allein fertig werden mit ihren Kindern. Ein Fremdes tut da nicht gut.“

„Und die Kinder haben es Ihnen auch nicht schwer gemacht, denke ich.“  
„Frau Langinger seufzte. „Vielleicht hätte ich doch besser getan, wenn ich mir öfter Rat geholt hätte.“ Viel Erziehung hat's ja freilich nicht gebracht — für den Rudolf nicht und für die Eusi noch weniger. Aber für die Kinder war's am Ende besser gewesen.“  
Und sie erzählte ihm, wie sie da zu gekommen war, ein Darlehen von dem Privatier Waldgauer aufzunehmen. Sie hatte sich in einer Zwangslage befinden — Rudolf hätte eine Stellung annehmen, hätte seine Zukunftspäne aufgeben müssen, hätte sie das Geld nicht bekommen. „Freilich hätte ich es nicht tun dürfen, der Eusi wegen. Aber der Rudolf war so sicher mit seiner Idee — und dann habe ich ja auch nicht gedacht, daß es so kommen könnte.“

„Es wäre am Ende wirklich besser gewesen, Sie hätten sich von irgend jemand beraten lassen — das ist richtig. Aber es wäre unsinnig, sich jetzt deswegen mit Selbstvorwürfen oder Zweifel zu quälen. Jetzt kommt es doch nur darauf an, herauszufinden aus diesen Schicksalstrüben. — Sie sind ganz sicher, daß mit diesem Herrn Waldgauer nicht zu reden ist?“  
„Ja, deshalb komme ich gerade zu Ihnen. — Zwei Tage vor dem Eriten war ich noch einmal bei dem Herrn, da hat er sich nicht forechen lassen. Auf meine Briefe — natürlich habe ich nicht einmal, sondern zehnmal geschrieben — hat er mir nur ganz kurz geantwortet, er könne sich auf nichts einlassen. Eusi wollte auch von der Sache, sie hat mich feinerzeit zu dem Herrn

Waffenkinder aus dieser Gemeinde die Kriegsgenossenschaften, außerdem erklärten sich 13 Mitglieder zur Uebernahme von Kriegsgenossenschaften bereit. Den Anlassen des Kaserbelazaretts soll eine Osterfeier bereitet werden.

**Charlottenbrunn.** Zu Ehren der heimgekehrten Krieger veranstaltete der Männer-Gesangsverein im „Grundhof“ einen Familienabend. Außer Männerchören kam eine erlesene Auswahl musikalischer Darbietungen von Mitgliedern und geschätzten Gästen für Klavier, Harmonium, Violine und Viola zum Vortrag.

### Kirchen-Nachrichten.

#### Evangelische Kirche zu Waldenburg.

In der Woche vom 13. April bis 19. April Begräbnisse und Trauungen nach Seelsorgebezirken.

#### Waldenburg:

Sonntag den 13. April (Palmarum), vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte, hl. Abendmahl und Taufen: Herr Pastor Lehmann. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Herr Pastor Böttner. Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst: Herr Pastor prim. Horter. — Mittwoch den 16. April, vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr Taufen: Herr Pastor Böttner. — Donnerstag den 17. April (Gründonnerstag), 9 Uhr Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor prim. Horter. 8 Uhr Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor Lehmann. — Freitag den 18. April (Karfreitag), 9 Uhr Festgottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor Böttner. Kirchenmusik: „Ich laß dich nicht“ v. J. S. Bach. 5 Uhr Festgottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor Kodag.

#### Hermisdorf:

Sonntag den 13. April, vormittags 9 Uhr Gottesdienst und Taufen: Herr Pastor prim. Horter. — Montag den 14. April, nachmittags 1/2 Uhr Taufgottesdienst: Herr Pastor Kodag. 8 Uhr kirchl. Gemeinschaftsstunde im Jugendheim. — Donnerstag den 17. April (Gründonnerstag), abends 8 Uhr Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor Kodag. — Freitag den 18. April (Karfreitag), 9 Uhr Festgottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor Kodag.

#### Waldenburg Neustadt:

Sonntag den 13. April, abends 6 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor Lehmann. — Freitag den 18. April (Karfreitag), abends 5 Uhr Festgottesdienst: Herr Pastor Böttner.

#### Evang.-altluth. Kirche Waldenburg.

Sonntag den 13. April, vormittags 10 Uhr Beichte. 9 Uhr Predigt und hl. Abendmahl. — Gründonnerstag den 17. April, abends 7 Uhr Passionspredigt, Beichte und hl. Abendmahl. — Karfreitag, vormittags 10 Uhr Beichte. 9 Uhr liturgischer Gottesdienst und hl. Abendmahl. Nachmittags 2 Uhr Predigt: Herr Pastor Birmele.

Kirchliche Gemeinschaft Waldenburg, Töpferstraße 7. Sonntag, abends 8 Uhr Evangelisation.

Dienstag, abends 8 Uhr Bibelstunde.  
Donnerstag, abends 8 Uhr Blaufreuzversammlung.  
Dittersbach, Konfirmandenfinal evangel. Pfarrhaus  
Montag, abends 8 Uhr Bibelstunde.

#### Weißfisch, Flurstraße 11.

Freitag, abends 8 Uhr Blaufreuzversammlung.

#### Gottesdienstordnung für die kath. Pfarrgemeinde Waldenburg.

Sonntag den 13. April (Palmensonntag), 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt und Palmweihe. Darauf Hauptpredigt. 2 Uhr Kreuzweg und hl. Segen. — Donnerstag den 17. April (Gründonnerstag), 8 Uhr Hochamt, darauf theophorische Prozession und Entleidung der Altäre. — Freitag den 18. April (Karfreitag), 1/9 Uhr Predigt, 9 Uhr hl. Zeremonien, Aussetzung des hochwürdigsten Gutes in der hl. Grabkapelle. 2 Uhr Kreuzweg, 6 Uhr Einsetzung des hochwürdigsten Gutes. — Karfreitag den 19. April, 6 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes, darauf Feiner, Okerkerzen- und Taufbrunnenweihe, gegen 1/8 Uhr Hochamt. 6 Uhr abends Einsetzung des hochwürdigsten Gutes. — Montag, Dienstag und Mittwoch um 1/7, 7 u. 1/8 Uhr hl. Messen. — Mittwoch abends 1/8 Uhr Friedensbittegottesdienst. — Mittwoch und Sonnabend nachm. 5 Uhr und abends 7 Uhr Beichtgelegenheit, außerdem während des täglichen Gottesdienstes Donnerstag und Sonnabend von früh 6 Uhr an.

#### Katholische Pfarrgemeinde Waldenburg.

Palmsontag den 13. April, vorm. 9 Uhr Palmweihe, hierauf Hochamt mit Verlesung der Leidensgeschichte. — Dienstag und Mittwoch früh 1/8 Uhr hl. Messen mit Verlesung der Leidensgeschichte. — Gründonnerstag früh 8 Uhr Hochamt mit Buß- und Kommunionmandat. — Karfreitag, vormittags 9 Uhr heil. Amt der Vorgeweihten mit Predigt, hierauf Grablegung. Abends 6 Uhr Trauermotette und Anbetung am heil. Grabe. — Okerkerzenabend früh 1/8 Uhr Weihe des Feuers, der Okerkerze und des Taufbrunnens, hierauf Hochamt. Abends 6 Uhr Auferstehungsfeier.

#### Katholische Kirchengemeinde zu Nieder Hermisdorf.

Am Palmsonntag, früh 1/8 Uhr Frühgottesdienst mit Generalkommunion des Marienvereins. 9 Uhr Hochamt und hl. Segen. Nachmittags 5 Uhr Fastnachtspredigt und hl. Segen. — Gründonnerstag, früh 7 Uhr Beichtgelegenheit, um 8 Uhr Hochamt. — Karfreitag, früh 9 Uhr Predigt und Gottesdienst. Nachmittags 5 Uhr Predigt, Kreuzwegandacht und Einsetzung des hochwürdigsten Gutes. — Karfreitag, früh 1/7 Uhr hl. Weihen, um 8 Uhr Hochamt und Aussetzung des Allerheiligsten. Abends 6 Uhr Einsetzung, von 5 Uhr Beichtgelegenheit. — Am hl. Okerkerzenabend, früh 6 Uhr Auferstehungsfeier und hl. Messe mit Generalkommunion des Männer- und Junglingsapostolates. Um 9 Uhr feierlicher Festgottesdienst.

#### Evangelische Kirchengemeinde Weiskirchen.

Sonntag den 13. April (Palmarum), vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst und Abendmahlsfeier: Herr Pastor prim. Gaupp. — Donnerstag den 17. April (Gründonnerstag), nachmittags 5 Uhr Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor prim. Gaupp. — Freitag den 18. April (Karfreitag), vormittags 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier: Herr Pastor Martini. Chor: „Wenn Trauer mir das Herz beschwert“ von E. Flügel. Nachmittags 5 Uhr Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor prim. Gaupp.

#### Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Sonntag den 13. April (Palmarum), vormittags 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und Abendmahl. 11 Uhr und 1/2 Uhr Taufen: Herr Pastor prim. Born. — Mittwoch vormittags 10 Uhr Taufen: Herr Pastor prim. Born. — Donnerstag den 17. April (Gründonnerstag), nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr 4. Vorlesung: „Das Leben Jesu“ von Fr. Seibt, anschließend daran Beichte und Abendmahl: Herr Pastor prim. Born. — Freitag den 18. April (Karfreitag), 9 Uhr Festgottesdienst, Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Jentsch. Nachmittags 5 Uhr Karfreitag-Andacht mit Beichte und Abendmahl: Herr Pastor prim. Born.

#### Evangelische Kirchengemeinde zu Salzbrunn.

Sonntag den 13. April (Palmarum), vormittags 8<sup>1/2</sup> Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor Göbel. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor Göbel. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Seitendorf: Herr Pastor prim. Gembus. Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr Gottesdienst in der Kurkapelle zu Ober Salzbrunn: Herr Pastor Keller. — Donnerstag den 17. April (Gründonnerstag), vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls in der Kurkapelle zu Bad Salzbrunn: Herr Pastor prim. Gembus. Abends 7 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor prim. Gembus. — Freitag den 18. April (Karfreitag), vormittags 8 Uhr Beichte um 9 Uhr Gottesdienst. Nach demselben hl. Abendmahl in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor Keller. Abends 7 Uhr Gottesdienst und hl. Abendmahl in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor Göbel. Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr Gottesdienst in der Kurkapelle: Herr Pastor Göbel. Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst und hl. Abendmahl in der Kapelle zu Komradetal: Herr Pastor Göbel. Abends 7 Uhr Gottesdienst und hl. Abendmahl in der Kirche zu Seitendorf: Herr Pastor Keller.

#### Evangelische Kirchengemeinde Charlottenbrunn.

Sonntag den 13. April, vorm. 9 Uhr Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls: Herr Pastor Stern. Blumenau.

Sonntag den 13. April, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst in der Halle: Herr Pastor Stern.

# Gebirgs-Bienen.

Unterhaltungs-Beiblatt zur „Waldenburger Zeitung“.

Nr. 88. Waldenburg, den 13. April 1919. 35. XXXVI.

## Sie größere Schuld.

Roman von Reinhold Ortman.

(1. Fortsetzung)

Redaktion vorbehalten.

Selbst wenn Gott mit der Absicht gekommen wäre, von hebräischen Dingen zu sprechen, würde sich ihm kaum eine Möglichkeit dazu geboten haben. Aber er hatte wohl auch nicht Davids vorangehender. Mit einem geflochtenen Stuhl, bei dem ihm nichts Unmögliches hatte, sprach er von seiner Waise, Frau Marias, die zu befragen und zunächst an den Garbale zu gehen. Darüber, ob er später noch einmal nach Berlin zurückfahren werde, habe er bis jetzt keinen Entschluß gefaßt, aber es sei nicht sehr wahrscheinlich, daß er nicht ihm einreden habe, sich an der Frontlinie zu betätigen, und weil er große Lust habe, dieser Einladung Folge zu leisten. Aber er werde natürlich hier und da von sich hören lassen und werde seinen Berliner Freunden sehr dankbar sein für jedes Lebenszeichen, durch das sie ihn ernten. Erst als er schon im Begriff war, sich zu verabschieden, fragte ihn Maria Sorbilion, ob er in München Hauptstadt zu nehmen gedenke, und als er bejahte, sprach sie den Wunsch aus, daß er das aufsuchen und ihm ihre Schritte übermitteln möge.

„Sagen Sie ihm“, sagte sie hinzu, „daß ich sehr unglücklich sei über sein langes Schweigen und daß ich unbestimmt nach ihm erwarte. Aber die Kommunikation ist nicht über die Straßen möglich. Und ich werde Ihnen durchaus nicht böse sein, wenn Sie es aus Besorgnis von Speer durchführung absehen müssen.“

Dann, nachdem sie ihm gute Ratschläge und geberühendes Gedächtnis gegeben hatte, schickte sie ihm noch einmal herbei wie einem guten Kameraden die Hand und nickte ihm lächelnd zu, als er sich in der offenen Tür zum letzten Male gegen sie verabschiedete; seine aber geleitete den Reiter hinaus, und auf dem Wege, als sie sich von ihm entfernte, von ihrer Mutter nicht mehr gehört zu werden, flüster sie:

„Wenn Sie mit einem großen Dementi erreichen und mir eine schwere Sorge vom Herzen nehmen wollen, Herr Gott, so verfluchen Sie nicht, meinen Bruder zu beschuldigen. Er ist mit schon auf zwei Schritte die Waise schuldig geworden, obwohl es etwas sehr Dürftiges war, um das ich ihn befragte. Und ich kann die Angst nicht los werden, daß ihm etwas zugefallen ist. Sollte das mit nicht selbst sprechen können, so haben Sie wohl die

Freundlichkeit, mir eine kurze Nachricht über sein Ergehen zu senden.“

„Verlassen Sie sich darauf, Sräulein Sorbilion, daß ich Ihnen Botschaft geschickt erwidern werde. Und leben Sie wohl! Denn ich weiß nicht, ob ich sagen darf: Auf Wiedersehen!“

„Reben Sie wohl, Herr Gott“, erwiderte sie sehr leise, aber mit ruhigem Gesicht. Und nachdem er ein paar Stunden lang jährend ihre Hand gehalten, wandte er sich mit rascher Bewegung wortlos zum Gehen.

### 18. Kapitel.

Erst als auf ihr wiederholtes Schloffen keine Aufforderung zum Eintritt erging, hatte Frau Josepha Ranginger die Tür geöffnet — in der Meinung, ihr Mieter habe den üblichen Vormittag zu einem Spaziergang benutzt. Aber Georg Brandt war nicht ausgegangen. Wenn über gebengt, der grauen Kopf leicht geneigt, soß er vor seinem Schreistuhl, aufstehend ganz in die Betrachtung eines Bildes verloren, das er in beiden Händen hielt. Er sah erschrocken auf, als ihn das harte Einknappen des Schloßes aus seiner Bequemlichkeit riß, und es hatte fast den Anschein, als erkennte er Frau Ranginger nicht fogleich — so vertrat harter er sie an. Dann aber sah er das Bild mit einer heftigen Bewegung zwischen die Plätter eines Stuhles, das vor ihm auf der Schreistuhlplatte lag.

„Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich höre“, sagte Frau Ranginger in ihrer leisen Art. „Ich habe zweimal geklopft, aber —“

„Es kann wohl sein, daß ich es überhört habe. Und Sie können mich niemals, Frau Ranginger, — über warten Sie — ich werde Ihnen helfen.“

Er sprach rasch auf, um sie sorglich zu einem Stuhl zu führen, und setzte sich dann ihr gegenüber.

„Es muß wohl gehen. In den letzten Wochen freilich habe ich oft gedacht, es geht nicht mehr.“

„Wie oft denkt man das wohl im Leben, Frau Ranginger? — Wie oft ist alles an Ende?“

— und es wird doch wieder Tag. Mitleidlich kennen Sie das schöne Wort: „Dumme Schreier — die Welt ist gar so lustig, es wird doch alles hergehen!“ — Das Begegnen hat ja mitunter recht lange Meile — aber was Sie jetzt befragen hat, das sind doch schließlich alles nur Augenblicke. Darüber ist immer noch

## Konservative „Reiter“ des Handwerks und Kleinwerbes.

Die „deutschnationale Korrespondenz“ schreibt: Von deutschnationaler Seite, also von den ehemaligen Konservativen und Alldeutschen, wird den Deutschdemokraten der Vorwurf gemacht, daß sie den Kleinhandel erdroffeln wollen. — Die Deutschnationalen spielten sich stets als die Retter des Kleinwerbes auf und betonen eine besondere Handwerkerfreundlichkeit.

Wie steht es aber mit der Mittelstandsfreundlichkeit der Konservativen und Agrarier in Wirklichkeit aus?

Als die Bäcker sich gegen die höheren Zölle auf Getreide wendeten und gegen die Behauptung, daß das Brot nicht teurer zu werden brauche, wenn das Getreide teurer werde, als sie Resolutionen faßten und Eingaben machten gegen die Erhöhung der Getreidezölle, da war es mit der Mittelstandsfreundlichkeit der Konservativen und Agrarier sofort aus, wenigstens soweit die Bäcker in Betracht kamen. Da hieß es: Wenn ihr nicht still seid und konservativ und agrarisch wählt, dann werden wir große Bäckereigenossenschaften gründen und werden euch durch Bäckereigrößbetriebe eine so scharfe Konkurrenz machen, daß ihr schon nachgeben werdet.

Als vor etwa 10 Jahren ein großer Mangel an Schlachtvieh eintrat, und die Fleischer verlangten, daß man Vieh zur Grenze hereinbringe, da behaupteten die Konservativen, antisemitischen und Heritalen Mittelstandsfrunde, daß die Fleischer an den hohen Fleischpreisen Schuld seien und drohten ihnen, wenn sie weiter mit den Forderungen auf Deckung der Grenze kämen, daß man dann große landwirtschaftliche Genossenschaftsfleischereien und Viehverwertungs-genossenschaften gründen werde.

Die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz hat das auch wahr gemacht, und die „Viehzentrale“ hatte an alle großen und mittleren Städte geschrieben und diese aufgefordert, ein Votum für den Fleischverkauf zu gewähren, d. h., doch sie (die Konservativen und Agrarier) zu unterstützen in ihrem Bestreben, das Fleischerhandwerk tot zu machen. Die antisemitische Stadtverwaltung in Wien mit dem Bürgermeister Dr. Lueger an der Spitze hatte auch einen Antrag damit gemacht. Herr v. Podbielski und der Reichstagsler Fürst Bülow verweisen die Stadtverwaltungen auf den gleichen Weg.

In einer Schrift „Vorwärts zu den Wahlen 1907“ hat die konservative Partei, die sich jetzt Deutschnationale Partei nennt, unter der Überschrift „Drohwörter“ sich besonders gegen die Bäcker gewandt. Es heißt darin:

„Wie kommt es denn aber, daß obwohl das Getreide nicht teurer, das Brot doch teurer geworden ist? — Weil die Bäcker ihre großen Unkosten sich bezahlen lassen.“

Und weiter heißt es dort unter der Spitzmarke: Die Hausfrau und ihre Wirtschaftsforgen: „Das Fleisch wird immer teurer und die Semmeln immer kleiner“, so schilt die Hausfrau und hat damit recht. Die Meise ist aber, wie wir sehen, lang, bis das Vieh als Fleisch oder der Weizen als Weizenbrot auf dem Tische liegt. Wir können folgendes Beispiel aufstellen: Der Müller zahlte dem Landwirt für 20 Zentner Weizen etwa 175 Mark. Er stellt aus diesem Quantum her: ungefähr 15 Zentner Weizenmehl und 5 Zentner Kleie, und verkauft die 15 Zentner Weizenmehl für etwa 175 Mark an den Mehlhändler und Bäcker und die 5 Zentner Kleie für 25 Mark an den Land-

wirt zurück. Der Gewinn des Müllers an den 20 Zentnern Weizen besteht also vornehmlich aus dem Verkauf der Kleie. Die 15 Zentner Weizenmehl verwandelt sich in der Hand des Bäckers durch Zusatz von Wasser, Hefe, Milch in 20 Zentner Weißbrot. Aus diesen 20 Zentnern Weißbrot entstehen z. B. in Berlin, nach Zusatz von besserem Mehl, 50 000 einzelne 2½ Pfennigbrötchen im Gewicht von 20 Gramm. Der Berliner Bäcker hat also von 15 Zentnern Weizenmehl, die 175 Mark gelöst haben, nach einigen Zutaten 50 000 Brötchen zu 1250 Mark verkauft. Von einem Zentner Weizen erhielt also 1. der Landwirt 8,75 M., 2. der Müller 1,25 M., 3. der Bäcker (Mehlhändler) 61 M.“

So sehen die konservativen „Reiter“ des Kleinwerbes in Wirklichkeit aus. Die Mittelstandsfreundlichkeit, von der sie in Worten überfließen, lassen sie in ihren Taten vermissen.

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 12. April 1919.

\* Ein neuer Streik. Seit gestern früh befindet sich die gesamte Textilarbeitererschaft der Spinnerei von Methner und Trahne in Oberwaldenburg im Streik. Die Forderungen der Streikenden lauten: Anerkennung der Textilarbeiterorganisation, Anerkennung des Arbeiterausschusses und sofortige Entlassung des Direktors Sprengel.

\* Der Waldenburger Handlungsbienner-Unterstützungs-Verein hielt am 11. d. Mts. seine Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Schöne, gedachte zunächst der im Laufe der letzten Jahre verstorbenen und im Felde gefallenen Mitglieder. Aus dem Kassenbericht ist zu entnehmen, daß die Einnahmen des Vereins im vergangenen Jahre 1173,32 Mark betrugen, welchen Ausgaben in Höhe von 674,44 Mark gegenüberstehen, so daß 351,89 Mark der Stiftung „Kaufmannsheim“ und dem Stipendienfonds zugeführt werden konnten und 146,99 Mark der Kasse verblieben. Die beiden Fonds haben die Höhe von 5366,22 Mark als Kaufmannsheim und 4116,19 Mark als Stipendienfonds erreicht. Bei der folgenden Vorstandswahl wurden die Herren J. Schöne als 1. Vorsitzender, R. Reichelt als 2. Vorsitzender, G. Wegehaup als Kassierer, A. Wegehaup als Schriftführer, Fr. Paessler als Bibliothekar und die Herren Weh, Krimmel u. Felix Reichelt als Ausschussmitglieder gewählt. Um den Mitgliedern des Vereins Gelegenheit zu geben, in den Ferien der Deutschen Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime in ihren Ferien Aufnahme zu finden, wird der Verein Mitglied der Gesellschaft.

\* Lauf- und Arbeitsburschen gab es bei der diesmaligen Anmeldung zur gewerblichen Fortbildungsschule nur zwei. Das läßt einen zweifachen Schluß zu. Entweder ist die Erkenntnis für den Wert der gelehrten Berufe irrtümlich gestiegen, oder — die rechtzeitige Anmeldung ist trotz der amtlichen Bekanntmachung in den hiesigen Zeitungen unterblieben. Eine auffallende Erscheinung bietet auch das Maurerhandwerk, für welches nur ein einziger Lehrling zur Anmeldung gelangte. Etwasige Veräumnisse sind Montag, den 14. d. Mts., von 11—12 Uhr im Amtszimmer des Rektors in der Anabenschule auf der Löffelstraße nachzuholen.

\* Die schlesischen Fleischer gegen Sozialisierungspläne. Der Bezirksverein Schlesien im Deutschen Fleischerhandwerk, dem gegen 4500 Mitglieder angehören, trat in Breslau zu einer Vollversammlung zusammen. Nach längerer reger Aussprache über die Notwendigkeit des Fleischerhandwerks wurden folgende Beschlüsse niedergelegt: 1. Die Versammlung verlangt einstimmig den sofortigen Abbau der gesamten Zwangswirtschaft, insbesondere der Zentral- und Viehhandelsverbände - Wurstmachereien, sowie der Kommunalfleischereien. 2. Die sämtlichen Teilnehmer der Tagung beschließen, energische Schritte gegen die in Aussicht genommene Sozialisierung bzw. Kommunalisierung des Fleischerhandwerks zu unternehmen. Die Versammlung ist der festen Überzeugung, daß durch eine Sozialisierung bzw. Kommunalisierung des Fleischerhandwerks nicht allein ein wichtiges, bis zu Beginn des Krieges blühendes Handwerk zugrunde gerichtet wird, sondern daß auch die Verbraucher in ihrer Ernährung geschädigt werden. Es wird in Aussicht genommen, in Kürze eine große Protestversammlung des schlesischen Fleischerhandwerks nach Breslau einzuberufen. Die Versammlung beschloß ferner, weitere Schritte in Sachen der Händlervereinigungs-Genossenschaft des Bezirksvereins Schlesien im Deutschen Fleischerhandwerk zu unternehmen.

## Gemeindevertretersitzung in Nieder Herrmsdorf.

1. Die gestrige Gemeindevertretersitzung beschäftigte sich zunächst mit der nochmaligen Beschlussfassung über die Zahlung eines Zuschusses von 100 M. für jedes die Waldenburger Schulanstalten besuchende Kind. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, daß der Betrag von 100 M. für jedes Kind, dessen Vater bis 4200 M. Einkommen hat, auf die Gemeinde ganz übernommen wird; während bei Einkommen bis 6000 M. die Hälfte, bei höherem Einkommen die ganze Summe durch die Gemeinde von den Eltern der Kinder zurückgefordert wird. Die Schaffung von Notwohnungen im Alten- und Diakonissenheim, die Einrichtung von zwei Notwohnungen im Gemeindebezirk Nr. 12 und die Reparaturen in den Mietwohnungen desselben Gutes wurden in Höhe von 20 000 M., wovon der Staat ca. ein Drittel zu übernehmen hat, bewilligt. Zum Ausbau der Fußwege in der Kolonie Fellhammergrenze wurden 18 000 Mark bewilligt. Dagegen mußte von der Neuschüttung der Chaussee Nieder Herrmsdorf-Fellhammer wegen der großen Kosten für dieses Jahr Abstand genommen werden. Dem Erlaß eines Nachtrages zum Ortsstatut, die Anstellung und Versorgung der Beamten der Gemeinde, die Anstellung und Versorgung der Polizeibeamten des Amtsbezirks betreffend, wurde zugestimmt; desgleichen der Festsetzung des Beginns der Besoldungsdienerzeit des Steuersekretärs Adörner auf den 1. April 1912. Dem Vorschlag des Lebensmittelausschusses wurde eine Amtszulage von 300 Mark bewilligt. Die haren Bezüge des Schuldieners Körner wurden von 100 M. auf 150 M. angehoben und die Stellung einer Hilfskraft an zwei Tagen der Woche genehmigt. Die Bewältigung von Spannkosten der Müllabfuhr am Sonntag in Höhe von 15 Mark wurde abgelehnt. Dagegen der Erhöhung des Tageslohnes von 30 M. auf 31 M. zugestimmt. Für die Anschaffung von zwei neuen Schreibmaschinen wurden 1400 M. bewilligt. Die Druckkosten von öffentlichen Bekanntmachungen sind für zwei Zeitungen genehmigt worden. Die ärztlichen Untersuchungskosten für Unterbringung von Industriearbeiterkin-

## Bilder aus einem Mietseinerungsamt.

In zweifacher Beleuchtung.

Frau A. ist für 1. Juli gekündigt worden, weil sich der Wirt nach seiner Meinung die „Wirtschaft“ nicht mehr länger ansehen kann. Wie er erzählt, hält sich Frau A. in ihrer im ersten Stock befindlichen Wohnung eine Aiege und Hühner. Dieser Hühnertrieb geht so weit, daß die Spuren derselben an der Decke der unter der Aiegen Bewahrung liegenden Wohnung zu sehen seien. Frau A. dagegen stellte den ganzen Schwermert recht harmlos hin. Die „Aiege“ sei nur ein der Pflege bedürftiges traneses Fiedel und die „Hühner“ seien nur Hühndchen. Das Mietseinerungsamt mochte nicht untersuchen, ob der Wirt durch ein Bergabberungs-, oder Frau A. durch ein Verleinerungsglas gesehen, andernteils wollte man auch Frau A. mit ihrer Memorie nicht auf die Straße setzen lassen, denn sie gab an, daß sie sich bisher vergeblich nach einem neuen Heim umgesehen. Es kam deshalb zu der Einigung, daß Frau A. nicht am 1. Mai, sondern 1. Oktober auszugiehen hat. Was bis dahin mit der Aiegen Kleinwirtschafft wird, muß man dem Gemüt des Wirtes überlassen.

Ein Urteil zur rechten Zeit.

Herr Hausbesitzer A. hatte einen Mieter für 1. Juli gekündigt, weil auch ihm in dessen Familien- und Haushaltbetriebe so „manches nicht mehr paßt“. Weniger sind es die fünf Kinder des Mieters als zwei Untermieterinnen, die angeblich mit ihren weiten Herzen das A. A. Haus zum Laubenschlag für junge Herren machen. Das Einigungsamt entschied mit Rücksicht auf die heraltante Chefrau und ihr Häuschen

Kind, daß sie bis 1. April 1920 in der Wohnung verbleiben könne, hielt sich aber vor, in der Laubenschlag-Angelegenheit die sittenpolizeilichen Kräfte ausstrecken zu lassen. Herr A. konnte befriedigt von dannen schreiten, denn er hatte für seine Wohnung Frau A. von vorn in Aussicht genommen. So bewahrte ihn das Urteil des Mietseinerungsamtes davor, daß er vom Regen in die Traufe kam.

C. diese Frauen!

„An „Ihm“ ist nichts auszusagen. Wer „sie“! Groß war das Sünderegister, das die große Vermieterin zur Begründung ihrer Kündigung aufstellen mußte. Tarnad ist die Frau des vor dem Einigungsamt unterzeichneten, noch nicht lange aus dem Felde zurückgekehrten Mieters infolge ihrer scharfen Zunge die Geißel des Hauses. Mieter sollte am 1. Mai ausziehen; er konnte aber bisher kein Wohnung finden. Die Hausbesitzerin allerdings behauptet, daß ihm das schon gelingen werde, denn andere fänden ja auch eine Wohnung.“ (?) Das Mietseinerungsamt teilte den Optimismus der alten Dame nicht und legte dem Besitzer der „bösen Frau“ ans Herz, sich nach Kräften um eine neue Wohnung zu bemühen und nach drei Wochen Bescheid zu geben. Bis dahin ruht das Verfahren. Ob auch die scharfe Zunge?

Geteilter Schmerz.

Ein Gewerbetreibender hat in einem Hause Werkstatträume gemietet, behauptet aber, diese hätten für ihn nur dann Wert, wenn auch seine Wohnung dabei liege. Aus diesem Grunde wurde einer Mieterin des Hauses, die Witwe ist, für 1. Juli gekündigt. Da sie aber trotz eifrigsten Suchens keinen Ersatz gefunden,

rief sie das Einigungsamt an. Dieses schob den Kündigungsstermin vom 1. Juli auf den 1. Oktober hinaus, weil es von der Ansicht ausging, daß in der gegenwärtigen Notlage eines auf den andern Rücksicht nehmen und seine Interessen mit denen anderer ausgleichen müsse.

Er will sich ein Nest bauen.

Heiraten ist heute ein schweres Ding. „Sie“ fragt bange: „Wo nehme ich die Ausstattung her?“ und „Er“: „Wo baue ich das Nest?“ Jedem vorrichtigen Priester erscheint es deshalb vom heiratshilfsmatrischen Standpunkt dringend geboten, sich in diesen Zeiten einen Hausbesitzer zum Schwiegervater zu erwählen. Der wirt einfach einen Mieter hinaus und der Wirt für das schwiegerähnlich Nest ist da. So glaubt man wenigstens. Das Mietseinerungsamt jedoch drückt ein kleinwenig anders. Für dieses ist ein Mietshaus kein Starenkasten, aus dem man nach Spatenart einfach einen unlesbaren Wohnkaffee an die Luft setzt und sich selbst darin häuslich niederläßt. Menschen können nun einmal nicht in einem Mistloch wohnen, darum legte man einem Schwiegerpapa nahe, seine im Interesse seines zukünftigen Schwiegersohnes die gegen einen seiner Mieter ausgesprochene Kündigung zurückzunehmen und das Mietverhältnis bis 1. Oktober d. J. zu verlängern. Der Herr Hauschwiegerpapa war dessen zufrieden, da er es für diesmal mit dem Dichtervort:

„Nun ist in der Ärmsten Hütte für ein glücklich liebend Paar“

hielt, und den Trostreim hinzudichtete: „Kinder, glaubt's dem guten Schiller, nur dies kurze Bierjahr!“

Costen.

bern zur Erholung auf dem Lande bezahlte die Gemeindegeldbesitzer. Mit der Wahl eines Wirtschaftsausschusses, ferner der Mitglieder in die Einkommensteuer-Voranschlags-Kommission, die Kriegsanleiherunterstützungs-Kommission, die Gemeinde-Kriegsfürsorgestelle und die Turnhalle-Kommission fand die fast fünfstündige Sitzung ihren Abschluß.

**\* Ober Waldenburg.** In der Gemeindevertretersitzung wurde mitgeteilt, daß mit der Errichtung eines Kinderspielplatzes begonnen ist und daß zwei Frauen zur Beaufsichtigung der Kinder angestellt wurden. Die Neuorganisation der Gehälter der Gemeindebeamten erfolgte nach dem Vorschlage des Industrie-Gemeindeverbandes. Beschlossen wurde die Anstellung eines Gemeinbediensteten. Die Gehälter der Bureaubeamten wurden um 25 Prozent erhöht. Beschlossen wurde die Aufstellung des Lehrers Post an der katholischen Schule. Die Ortszulagen der Lehrer und Lehrerinnen wurden auf 420 bzw. 300 Mk. erhöht. Genehmigt wurde der Etat in Einnahme und Ausgabe mit 52 000 Mk. und die Mittel für den Erweiterungsbau des Wasserwerkes in Bangwalterdorf. Zugestimmt wurde einer neuen Luftbarkeitssteuer, die eine beträchtliche Steigerung der bisherigen Sätze vorsieht.

**§ Dittersbach.** Besuchter Mord. Am Dienstag hat der in Weisklein wohnhafte Schlepper Otto Wilker versucht, sein 10 Tage altes außerordentliches Kind, das sich hier bei seiner Braut befindet, ums Leben zu bringen. Er entriß das Kind dem Armen der 10-jährigen Schwester der Kindesmutter und warf es mit den Beinen in den Lafebach. Das Kind wurde dann später noch lebend vorgefunden, hatte aber eine starke Augenverletzung davongetragen. Der rohe Täter wurde am anderen Tage direkt an der Arbeitsstelle verhaftet und dem Gerichtsgefängnis eingeliefert.

**\* Konradsthal.** Die Eingemeindungsfrage wird in einer am Sonntag, den 13. April im Gasthof „zum Frieden“ stattfindenden öffentlichen Einwohnerversammlung behandelt werden. Die Eingemeindungsfrage erweckt allgemeines Interesse; aus diesem Grunde sieht man erwarten, daß sich alle Einwohner an der Versammlung beteiligen.

**\* Fürstentum.** In den Diebstählen im Schloß Fürstentum wird uns mitgeteilt, daß die gestrige

Meldung unseres ep.-Korrespondenten stark übertrieben ist. Es handelt sich lediglich um kleinere Diebstähle eines Maurers, der in der Hauptsache Teppiche gestohlen hat. Ein Polizeibeamter der Umgegend ist in diese Diebstähle überhaupt nicht verwickelt.

Wir geben hierdurch bekannt,  
daß unsere Geschäfte  
von 12 bis 1 Uhr mittags  
und von 6 Uhr abends ab  
:: geschlossen sind. ::  
Die Geschäftsstelle der  
„Waldenburger Zeitung“

**Von den Lichtbildbühnen.**

**1. Orient-Theater.** Der besonders von der Frauenwelt geschätzte Filmkünstler Bernd Albor dürfte sich in dem großen Bierakt „Die tolle Hochzeit von Valo“ sicher viel neue Verehrer erwerben. Dieses im galanten Zeitalter des Notols sich abspielende Stück ist ebenso ausgezeichnet durchesselnde Handlung als durch vornehme, stilgerechte Ausstattung. Erstklassige Bühnenkünstler betätigen sich gleichfalls an dem zweiten Schlager: „Wenn Stürme raus vorüberziehen“, einem Drama von erschütternder Handlung, die jedoch durch einen harmonischen und versöhnenden Abschluß erhält. Beide Werke dürften allseitige freundliche Aufnahme finden.

**2. Im Union-Theater** gelangt gegenwärtig ein Sensationsfilmwerk zur Aufführung, das einen durch-

schlagenden Erfolg erzielt. Es ist der siebenaktige Mienfilm gegen den Mädchenhandel: „Verlorene Tochter“. Dieses großartige Schauspiel ist unter dem Protektorat des Deutschen Frauenbundes von einem namhaften Schriftsteller verfaßt worden und ist ein bühnenwirksames Werk voll reichster erschütternder Wirklichkeitsbildung und zugleich ein ernster Mahnruf an alle jungen Mädchen und deren Eltern. Die Darstellung durch Schauspieler erster großstädtischer Bühnen ist meisterhaft und die Szenerie ungemein reizvoll und abwechslungsreich. Für Heiterkeit in dem neuen Programm sorgt bestens das humorvolle Lustspiel „Der neue Herr Generaldirektor“, das in satirischer Form einen Fabrikbetrieb schildert, in dem sich die Arbeiterschaft selbst an die Spitze stellt.

**3. Das Apollo-Theater** ist auch unter der neuen Leitung des Herrn Paul Hofmann nach Kräften bemüht, den Freunden der Lichtspielkunst erstklassige neue Filmwerke barzubieten. Gestern abend gastierte die blonde Schönheit Lotte Reumann in dem Drama „Ertämpfte Liebe“, das während des Krieges von einer überängstlichen Zensur verboten gewesen war. Das Werk ist hochinteressant und hält die Zuschauer vom ersten bis zum letzten Akt in atemberaubender Spannung, die ihren Höhepunkt bei dem Todesprung von einer hohen Brücke in den reißenden Strom erreichte. Auch die zweite Gabe des Abends, das Lustspiel „Der kleine Spitzhube“ erzielte starken Erfolg und löste große Heiterkeit aus.

**Bankhaus Eichborn & Co.,**  
Gegründet 1728      Telefon Nr. 55  
Filiale Waldenburg i. Schl., Freiburger Str. 23

Ab- u. Verkauf, Aufbewahrung u. Verwaltung von festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Kuxen  
Annahme von Geldern zur günstigsten Verzinsung  
Annahme und Verzinsung von Beamtengehältern im Ueberweisungswege.

Vermögens- und Nachlaß-Verwaltung,  
Vermietung von Schrankkassern unter eigenem Verschluss der Mieter. — Boleihungen — Wechseldiskont. — Kontokorrent- und Scheck-Verkehr.

**Achtung!**

Ein Transport von  
**15 schweren u. leichten Pferden**

ist heute am 10. April er. eingetroffen, darunter ein Paar hübsche, kurzgebrungene Steiermärker, sowie mehrere Dänen und Oldenburger, Holsteiner Fohlenstuten in allen Gattungen; ferner ein Paar leiten schöne Apfelschimmel, beide 1,35 groß.  
Sämtliche Pferde eignen sich für alle Zwecke und stehen zum sofortigen preiswerten Verkauf.

**Hôtel zur goldenen Sonne,**  
Waldenburg i. Schl.      Telefon 156.

**Altgold und Silber jeder Art**

kaufen zu höchsten Preisen zum Selbsteinschmelzen  
**Carl Frey & Söhne,**  
Juweliere und Goldschmiedemeister.  
Gerichtl. vereidigte Sachverständige.  
Waldenburg, Ring 13,  
und Freiburg i. Schl., Ring 26.

Kunstdruckerei  
**Rich. Blankenstein**  
Waldenburg, Sandstra. 19  
fertigt  
Druck-Erzeugnisse jeder Art  
in Buch- u. Steindruck  
für Geschäfts- u. Privatbedarf  
unter Versendung  
schreibfähiger Papiere

**Frauen-Haare!!!**

Achtung, Frauen alle, verkauft Eure Haare nur für vaterl. Zwecke und liefert sie nur der kriegsamtlich genehmigten Einkaufsstelle Waldenburg, Cochiusstraße 1, part. Untk., 2. Tr.,  
**Arthur Adelt,**  
ab. Nur die allein ist berechtigt, Haare zu kaufen und zahlt Ihnen auch den festgesetzten Höchstpreis. Dichelhaare, Stumpfen z. **500 20 Mark.**  
**Männerschnitthaare,** sauber gesammelt, schöne Tagespreise.

Im Einklang mit den Beschlüssen der Breslauer und anderer auswärtiger Bankiervereinigungen bleiben  
**Sonnabend vor Ostern, den 19. April 1919**  
unsere sämtlichen Kassen und Büros  
**geschlossen.**  
Communalständische Bank für die Preußische Oberlausitz  
Zweigniederlassung Waldenburg i. Schles.  
Deutsche Bank Zweigstelle Waldenburg. Eichborn & Co., Filiale Waldenburg i. Schl.  
Waldenburger Handels- und Gewerbebank e. G. m. b. H.

**Damen-Hüte**  
**Backfisch-Hüte**  
in eleganter und einfacher Art.  
Geisler Nachf.  
**Leyter & Hirschfeld,**  
Friedländer Straße Nr. 20, hpt.

Zahlungsbefehle **exakt** sind zu haben in der  
Ausgabe der **Waldenburger Zeitung.**  
Telephon 423.      Telephon 423.  
**Waldenburger Berg- und**  
**Fürstl. v. Plessische Salzbrunner Kurkapelle.**  
Aufträge für Konzerte, Vereinstastlichkeiten, Beerdigungsmusiken  
usw. nimmt entgegen  
Musikdirektor **Max Kaden,**  
Albertstrasse 12.  
Telephon 423.      Telephon 423.

Gewandböden,  
Nähmaschinen,  
Rüben- und Kartoffelwäschen,  
Aufwinder,  
Eggen,  
Behälterpflüge,  
alle landwirtschaftl. Maschinen  
und Geräte  
kaufen Sie zu Fabrikpreisen bei  
**Fritz Päsler,**  
Maschinenhandlung,  
Neuzendorf 87, Str. Waldenburg.

**Kräuze**

u. unerträgliches Hautjucken  
(besond. in der Beiwärme)  
beseitigt ohne Berufstörung  
in wenigen Tagen  
Kräuzesalbe „Vialonga“  
Marko  
Altbewährtes Hausmittel.  
In Dosen zu 3,50 M.  
nur zu haben bei  
Robert Bock, Drogenhandlung,  
Waldenburg i. Schl.  
Versand auch nach auswärts.  
Postkarte genügt.

# Zum Osterfest

empfehle mein bekannt grosses Lager  
in eleganten sowie in einfachen  
**Damen-, Backfisch-  
und Kinder-Hüten,**  
Seidenhüten, Sporthüten, Tellermützen,  
Borten- u. Seidenhäubchen für Kinder.

## Marie Huhndorf,

Waldenburg i. Schl., Vierhäuserplatz.

Wir empfehlen vom hiesigen Lager:

Ackerwalzen, Hack-, Jäte- und Häufelpflüge,  
Eggen, Kartoffelpflanzlochmaschinen,  
Kultivatoren, Kartoffelsortiermaschinen,  
Einscharpflüge, Handkleesämaschinen,  
Wendepflüge, Grasmäher,  
Zweischarpflüge, Getreidemäher,  
Dreischarpflüge, Kartoffel- und Rübenwäschen,  
Furchenzieher, Kartoffelquetschen,  
Drillmaschinen, Rübenschneller,  
Düngerstreuer, Strohschneller,  
Jauchepumpen, Siedemaschinen,  
Jauchefässer, Viehfutterdämpfer,  
Kastenkarren,

alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen  
und Geräte,  
sowie unsere

### Reparatur-Werkstatt

zur prompten Ausführung sachgemäßer und preiswerter  
Reparaturen.

Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft,  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
Zweigstelle Freiburg in Schlesien.

## Ostergeschenke für die Jugend:

Bilderbücher, Jugendschriften  
vom Osterhasen.

Geeignete

## Ostergeschenke für Erwachsene

von bleibendem Werte:

Bücher, Bilder, Kunstmappen.

E. Meltzer's Buchhandlung, Ring 14.

**Trauerbriefe** fertigt in kürzester Zeit  
Buchdruckerei Ferdinand Dornel's Erben.

## Möbel! Spiegel!

Polsterwaren sowie ganze Ausstattungen

von der einfachsten bis zur  
elegantesten Ausführung

zu billigsten Tagespreisen zu verkaufen.  
Kulante Bedingungen!

F. Wendt, Waldenburg i. Schl.

Auenstr. 38 a, Sonnenplatz, neb. d. Gasthof „zur Sonne.“

## Preiswertes Angebot

zum Feste.

**Blusen**  
in weiß und farbig 29<sup>50</sup>  
68, 56, 48, 42, 38,

**Kostümröcke**  
in schwarz, blau u. farb. 48  
86, 75, 62, 54,

**Kostüme**  
in schwarz, blau u. farb. 118  
275, 245, 195, 148,

**Sommerjacken**  
175, 156, 94, 75, 68, 38

**Seidenmäntel  
und Kostüme**  
285, 248, 225, 195, 146

**Herrenanzüge**  
375, 345, 225, 185<sup>75</sup>

**Arbeitsjosen**  
für Herren u. Knaben.

**Wolle und Seide**  
weiß und farbig.

in großer Auswahl,  
u. 12.50 bis 30 Mk. per Ditr.

Kaufhaus

**Max Holzer.**

Sonntag den 13. April ex.  
von 11-6 Uhr geöffnet.

Aushänge:

**Rauchen verboten!**  
sind zu haben in der  
Bestellstelle dieser Zeitung.

Abgelaufene, schlechte

## Holz- Fußböden

werden wieder schön mit Theorit-  
Farbe. In Wasser gelöst, streich-  
fertig. Paket Mk. 3.50 franko  
Nachnahme, reicht für 8 Zimmer.  
Biele Anerk. Allein-Verfasser:  
Max Krüger, chem.-techn. Pro-  
dakte, Dresden A., Biegelestr. 59.  
Vert. für Waldenburg u. Umg.:

**Josel Wagner,**  
Waldenburg, Brannelsstraße 1.

Beehre mich ergebend anzuzeigen, daß ich die  
frühere Gründel'sche

## Böttcherei,

Waldenburg, Friedländer Straße Nr. 17,  
neben der Boge,

übernommen habe und mich zur Neuauferfertigung, sowie  
zur Reparatur sämtlicher Böttchereiartikel bestens  
empfohlen halte.

Hochachtungsvoll

**Richard Opitz, Böttcher.**

## Möbel

eigener Fabrikation

in guten Formen u. bester Ausführung

liefert preiswert

## Gustav Mitschke, Möbelfabrik,

Lager Sonnenplatz. Fernruf 825.

## Karpathen-Genfen,

die beste Senfe der Gegenwart,  
officiere in feinsten Qualität. Tausende Anerkennungen.

|             |      |      |      |      |
|-------------|------|------|------|------|
| Länge: 65   | 75   | 80   | 85   | 90   |
| Preis: 5,50 | 6,50 | 6,75 | 7,25 | 7,75 |

Engros-Abnehmer Sonderofferte.

## Friedr. Kaluschke,

Lobedan, Bez. Oppeln.

Alleinverkauf für Ostdeutschland.

## Zellstoff-Segeltuch

ohne Bezugsschein, zur Selbstanfertigung v. Berufskleidung,  
Schürzen, Tischdecken, Hausschuhen, Pantoffeln, Handtaschen,  
als Stofftinnen, zu Säcken, für Polstermöbel; Matratzen  
und Strohalcke usw.

Qualität A 8.50 Mk. pro Quadratmeter

B 6.00  
C 4.50

Futterstoffe 70+80 breit Mk. 5.50 p. Meter.

Probeflieferung von 5 Meter an franko Nachnahme.

Handmuster gegen Einsendung von 1 Mark.

Richard Wilde, Chem.-techn. Werke, Leipzig-Reudnitz.

## SCHORNSTEINBAU- ABTEILUNG DER



**Düsseldorf,**  
Glockenstraße 18,  
**Kattowitz,**  
Beatestraße 44.

## Schornsteine

Kesselmauerungen,  
Feuerungsanlagen,  
Reparaturen.

## Bettfedern und Dannen

beziehen Sie  
am billigsten  
und reellsten aus erster Hand  
in meiner Verkaufsstelle

**Ring 9,**

Eingang Gottesberger Straße,  
Vom. Bettfedern-Fabrik,  
Stettin,

Inhaber **Otto Lubs.**  
Schlachtfedern wieder ein-  
getrocknet.

## Gesinde-Ausweise

sind vorrätig in der  
Expd. d. Waldenburg. Zeitung.

Meiner geehrten Kundschaft  
empfehle ich in nur besten  
Qualitäten:

**Gus-, Leder- und  
Wagenfett, Lederöl,  
Geschirrschwarzöl,  
Maschinen-, Zentrifu-  
gen- u. Nähmaschinen-  
öl, Schuhcreme** etc.  
zu zeitgemäß billigen Preisen.  
**Max Köhler,**  
Gerberei, Dittmannsdorf.

## Bohnermasse

reine Del-Wachsware für Ein-  
leum und Parfett.

**A. Ernst, Gerberstr. 3.**

## Zur Anfertigung von Drucksachen

empfiehlt sich  
**Th. Scholz, Buchdruckerei,**  
Mühlenstraße 21.

## Sofas,

Chaiselongues, Matragen  
in nur sachgemäßer  
Ausführung.  
**Robert Wiedemann,**  
Tapetiermeister,  
Waldenburg, Auenstraße 37.  
Ausführung aller Dekorationsarbeiten.

**Musik-Unterricht,**  
Violine, Klavier, erteilt gegen  
mäß. Honorar C. Schwonzer,  
Auenstr. 33 d. part., neb. Gymn.

**Welcher Tischler**  
würde sich in seiner freien Zeit  
durch

**Aufspolieren  
von Möbeln**

einen hübschen Nebenverdienst  
erschaffen? Näheres  
Töpferstr. 7, part.



**Veteranen- u. Kriegerverein  
Waldenburg.**

Der Verein beabsichtigt, die  
**Joppen**

der auf dem Felde der Ehre  
Gefallenen oder in der Heimat  
Verstorbenen anzufahren. An-  
gebote zu richten an den Vor-  
sitzenden Nitsche, Fürst Blücher,  
Ober Waldenburg.

**Der Vorstand.**

Ein nachweislich rentables  
**Kolonialwaren-Geschäft**  
mit Hausgrundstück in Walden-  
burg oder Umgegend zu kaufen  
oder ein geeignetes Laden nebst  
Wohnung zu mieten gesucht.  
Angebote erbeten unter P. W.  
an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Landhaus,**

einfach, geeignet zur Geflügel-  
zucht oder mit Krautladen, also  
Gelegenheit zu kleinem Erwerb,  
sowie zu pachten oder kaufen ge-  
sucht. Zuschr. unter B. L. 1351  
an Rudolf Mosse, Breslau.

**Leere kleine Holz-**

**Nähgarn-**

**Köllchen**

zu kaufen gesucht  
Töpferstraße 7, part.

**Erbschaftshalber**

sind bald 2 gut verzinstliche  
Grundstücke, besonders für  
Handwerker geeignet, unter  
günstigen Bedingungen zu  
verkaufen. Näheres Auskunft  
durch Emil Nerlich,  
Waldenburg i. Schles.  
Auenstraße 24.

**Zu verkaufen**

**Bäckerei,**

prima Objekt pro Woche 60 Ztr.,  
Anzahlung 25 000 Mk. Näheres  
durch  
Gorlt,  
Freiburg i. Schl., Marktstr. 20.

Wegen Geschäftsaufgabe ver-  
kaufe meinen eine St. von  
Waldenburg gelegenen

**Gasthof.**

Preis 33 000 Mk. Anzahlung  
8 000 Mk. Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Große elektr. Lampe**

(ehem. Petroleum) preisw. zu verk.  
Fürstensteiner Str. 5a, part. r.

Eine gebrauchte, gute Geige,  
Altertum, für Liebhaber  
preiswert zu verkaufen. Wo?  
sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine Mädchen-einrichtung (180  
Mark), Vertiko (200 Mark),  
sowie Schrank, Kommode, Tisch  
und Stühle, ebenso ein Paar  
Langhaarschuhe zu verkaufen  
Weißstein, Fürststr. 1, bei Teuber.

Gut erhaltener Kinderwagen  
steht zum Verkauf. Zu erfr.  
in der Geschäftsstelle d. Ztg.

# Damenbüte

durch eigene Presserei äußerst preiswert.

Bastbüte mit Band . . . . . von 15,00 Mk. an,  
Kopfhaarbüte mit Blumengarnitur . . . . . 25,00 . . . . .  
Tagalbüte . . . . . 35,00 . . . . .  
Kinderbüte . . . . . 7,00 . . . . .

Modellbüte in elegantester Ausführung.

**Hedwig Teuber,**

Kaiser-Wilhelm-Platz 5-6.

# Damenbut-Umprefzanstalt

Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 5-6

Sommerbüte in jedem Geflecht werden nach  
neuesten Musterformen umprefzt.

**Hedwig Teuber.**

## Billige

Hauben-Haarnetze  
wieder vorrätig bei  
Helene Bruske, Töpferstraße 26

## Geübte Einlegerin

kann sich melden.  
Buchdruckerei Ferd. Domel's Erben.

**1 Paar Herren-Schnürstiefel,**  
Größe 42, wenig gebraucht, für  
40 Mark zu verkaufen  
Albertstr. 15, II.

**Elegantes Wohnzimmer (dunkle  
Eiche), fast neu, Peddigrohr-  
zimmer, Küche u. einzelne Möbel,  
elektr. Kronen, Gardinen, Stiebel  
und Kleider sind zu verkaufen.  
Wo? sagt die Geschäftsstelle dies.  
Zeitung. Besichtigung: Montag  
u. Dienstag von 2-6 Uhr nachm.**

**Ein guter Grad zu verkaufen  
Ring 1, III. Etage.**

**17 leichte, größere, fast neue  
Kisten**

sehr billig abzugeben  
Fürstensteinerstr. 18, I, l.

**Eine gut erhalt. Schuhmacher-  
Nähmaschine wird zu kaufen  
gesucht. Ferd. Bergmann,  
Weißstein, Fürststr. 17.**

**Wegen Futtermangel junge  
Milchziege zu verkaufen  
Gottesberger Str. 18.**

**Ein gebrauchter Kinderwagen  
zu verkaufen. Zu erfragen  
in der Geschäftsstelle d. Ztg.**

**Jeder-Winderichse, Größe 26,  
Mädchen-Sommerhut, ein  
Paar schwarze Tuschschuhe mit  
Holzsohlen, eine schw. seid. Kappe  
zu verk. Schaeffstr. 14, O, 4 Tr.**

**300 000 Mark**

auf 1. Hypothek, im ganzen oder  
geteilt, zu 4 1/2 % zu vergeben.

**Waldenburger  
Handels- u. Gewerbebank  
e. G. m. b. H.**

**Geld** verleiht sofort dis-  
krote Ratenzahl.  
**J. Maus, Hamburg 6-  
Tüchtige Vermittler gesucht.**

**5000 Mark**

zum Grundstückskauf von noch  
ledigem Beamten zu leihen ge-  
sucht. Offerten unter R. 100 in  
die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

**Kaufen Sie nur Marke  
Waldenburger**

bester Ersatz für Schmierseife,  
blendendweiße Wäsche, unent-  
behrlich im Haushalt. Machen  
Sie auf unsere Firma.

**Schubert & Sohn,  
Waldenburg, Auenstraße 24.**

## Trauringe

auf Lager, moderne Fassung in  
14 kar. Gold von 110 Mk. an,  
6 70  
Gold-Doublé, 10 und 20 Jahre  
Garantie, von 25 Mk. an.  
Amk. Doublé 8 Mk. d. Paar an.

**Uhren**

in großer Auswahl.  
**Gold- und Silberwaren**

empfiehlt

**Gustav Haufe,**  
Ober Waldenburg,  
Chausseestraße 30,  
gegenüber Gasthaus a. Zepter.

## Blutarme Mädchen

u. Frauen, sowie auch and.  
schwächliche Personen  
brauchen mit bestem Erfolg

**Aromatische  
Eiseninktur**

zur Stärkung der Nerven  
u. zur Kräftigung d. Körper.  
Flaschen zu 4,25 u. 8 Mk.  
mit Gebrauchsanw. empl.

**Robert Bock,**  
Drogenhandlung, Waldenburg i. Schl.

Versand auch z. auswärt.  
Zur Bestellg. gen. Postkart.

## Kontorist und Kontoristin,

15- und 17-jährig, in Maschine,  
Stenographie und Buchführung  
bewandert, und schon praktisch  
gearbeitet, suchen Stellung. Aus-  
kunft erteilt **Jakob,**  
Waldenburg, Ring 18.

## Lohnender Nebenverdienst!

Für angehende Versiche-  
rungs-Gesellschaften (Feuer,  
Einbruchdiebstahl, Glas,  
Unfall, Haftpflicht, Anstrich,  
Wasser und Vieh) werden  
für den hiesigen Platz, auch  
an anderen Orten, gegen  
hohe Provisionen

**Vertreter od. Vermittler**  
zur Anstellung gesucht.

Meldungen erbeten unter  
**T. 518 an Haasenstain &  
Vogler, A.-G., Breslau.**

## Putz!

Lehrmädchen für's Geschäft u. für Putz, mit guten  
Schulkenntnissen, können sich melden.  
**Hedwig Teuber, Kaiser-Wilhelmplatz 5-6.**

## Achtung! Saalinhaber!

Montag den 14. April ex., nachm. 3 Uhr:  
**Versammlung**

beim Kollegen Emil Müller, Dittersbach, „Liesbau“.  
Erscheinen jedes Kollegen dringend erwünscht.  
**Fritz Eichholz.**



## Welt-Panorama,

Auenstr. 34, neb. d. Gymnasium  
Von Sonntag den 13.  
bis einschl. Sonnabend d. 19. April

## Tirol. Eine Reise von Kaufstein Tirol.

Entree: Erwachsene 25 Pf., Kinder 15 Pf.

## Stadttheater in Waldenburg.

Hotel „Goldenes Schwert“.  
Sonntag den 13. April 1919, abends 1/8 Uhr:  
Zum letzten Male!

## Der Soldat der Marie.

Operette in 3 Akten von Leo Ascher.  
Preise der Plätze  
im Vorverkauf bei Herrn Robert Hahn: Nummerierter Speerplatz  
3,00 Mk., 1. Platz 2,40 Mk., 2. Platz 1,85 Mk., Stehplatz 1,25 Mk.,  
Galerie 0,80 Mk. Sonntags von 11-12 Uhr vormittags und  
3-4 1/2 Uhr nachm. Vorverkauf an der Theaterkasse im Hotel  
„Goldenes Schwert“.

Dienstag den 15. April 1919, abends 1/8 Uhr:

## Benefiz zum Vorteile der I. Operettensängerin Frl. Klaudia Bergen.

## Polenblut.

Reisteroperette in 3 Akten von D. Nedbal.  
I. Akt: Am Vollenball. II. Akt: Die Wirtschaftlerin.  
III. Akt: Das Erntefest.  
Maringa **Frl. Bergen.**  
Im I. und III. Akt: Großer Solotanz, getanzt von Frl. E. Kelly  
und Frau Elso Krite.

Preise der Plätze im Vorverkauf bei Robert Hahn wie bekannt.  
Orchester: Gesamte Waldenburger Bergkapelle.  
Programm 20 Pf. Textbuch 1.- Mk.



# Ausgabe der Brotzusatzkarten für Schwerarbeiter.

Die Ausgabe der Brot-Zusatzkarten für Schwerarbeiter (Gruppe 2) erfolgt am Montag, Dienstag und Mittwoch (14., 15. und 16. d. Mts.) im Rathaus, 2. Stock (StadtverordnetenSaal), und zwar:

- am 14. d. Mts. an Personen mit den Namensanfangsbuchstaben **A bis K**,
- am 15. d. Mts. an Personen mit den Namensanfangsbuchstaben **L bis R**,
- am 16. d. Mts. an Personen mit den Namensanfangsbuchstaben **S bis Z**.

Die Ausgabe erfolgt nur an diesen 3 Tagen vormittags 9 bis 1 Uhr und nur an Erwachsene gegen Vorlegung des Lohnbuches oder einer Arbeitsbescheinigung.

Die Vergleute der Fürstlichen Gruben, der conl. Fuchs-Gruben, der Glückhills-Friedenshoffnung-Gruben erhalten ihre Zusatzkarte (Gruppe 2) wieder durch die Grubenverwaltungen.

Waldenburg, den 12. April 1919.

Der Magistrat.

## Arbeitsunterstützungsempfänger.

Die Auszahlung der Unterstützung durch die Stadthauptkasse für die 2. April-Hälfte findet an sämtliche Empfänger (Buchstaben A-Z) am Dienstag den 15. April 1919, vormittags von 8-12 Uhr, statt. Die Empfänger der noch im Geeresdienst stehenden Mannschaften haben Ausweise der Ertragstruppenteile, militärischen Dienststellen oder Bazarreihen vorzulegen, daß die Entlassung noch nicht erfolgt ist. An Kinder und Dienstboten wird kein Geld gezahlt.

Waldenburg, den 9. April 1919.

Der Magistrat.

## Kleinkinderfürsorge.

Jeden Donnerstag, nachmittags von 5-6 Uhr, hält in den Räumen der Säuglingsfürsorgestelle (Auenstraße Nr. 24) unter Stadtarzt Herr Dr. Richter eine Sprechstunde ab, in welcher in gleicher Weise wie in der Säuglingsfürsorgestelle unentgeltlich ärztlicher Rat über die Pflege, Ernährung und Erziehung von in Waldenburg wohnenden Kindern von 1 bis 6 Jahren

erteilt wird.

Waldenburg, den 4. April 1919.

Der Magistrat.

## Lebensmittelfarten.

In der Woche vom 12. bis 17. April können empfangen werden gegen Abschnitt 91 der Lebensmittelfarte:

125 Gramm Teigwaren  
entweder Wasserware zum Preise von 17 Pf. (M. 1,32 das kg), oder Nudelschwärze zum Preise von 22 Pf. (M. 1,76 das kg).  
Gegen Abschnitt 92 der Lebensmittelfarte:  
125 Gramm Marmelade  
zum Preise von 25 Pf., oder Kunsthonig Pastenware zum Preise von 20 Pf., oder Kunsthonig löse Ware zum gleichen Preise.

Die gegenwärtigen Marmeladenzufuhren gestatten nur eine Zuweisung von 125 Gramm. Die Wochenmenge wird wieder erhöht, sobald die Zufuhren sich bessern.  
Gegen Abschnitt 93 der Lebensmittelfarte:  
60 Gramm Dörrengemüse  
entweder Wirringkohl zum Preise von 30 Pf. (M. 5 das kg), oder Weiskohl zum Preise von 28 Pf. (M. 4,50 das kg) oder Mohrrüben zum Preise von 24 Pf. (M. 4,00 das kg), und  
500 Gramm helles Weizenmehl  
zum Preise von 40 Pf.

Gegen je 3 Abschnitte 94 der Lebensmittelfarte:  
1 Zitrone  
zum Preise von 45 bis 80 Pf. je nach Größe.  
Die Abschnitte verlieren ihre Gültigkeit am 17. April 1919 mittags.  
Waldenburg, den 7. April 1919.

Der Landrat.

Weiter veröffentlicht.  
Waldenburg, den 9. April 1919.

Der Magistrat.

- |                             |                    |
|-----------------------------|--------------------|
| Nieder Hermsdorf, 9. 4. 19. | Gemeindevorsteher. |
| Dittersbach, 9. 4. 19.      | Gemeindevorsteher. |
| Ober Waldenburg, 9. 4. 19.  | Gemeindevorsteher. |
| Dittmannsdorf, 9. 4. 19.    | Gemeindevorsteher. |
| Neubrand, 9. 4. 19.         | Amtsvorsteher.     |
| Bärengrund, 9. 4. 19.       | Gemeindevorsteher. |
| Seitendorf, 9. 4. 19.       | Gemeindevorsteher. |
| Lütjen, 9. 4. 19.           | Gemeindevorsteher. |
| Neuhain, 9. 4. 19.          | Gemeindevorsteher. |
| Sangwalterndorf, 9. 4. 19.  | Gemeindevorsteher. |
| Spärlottensbrunn, 9. 4. 19. | Gemeindevorsteher. |
| Rehmwasser, 9. 4. 19.       | Gemeindevorsteher. |

## Kindernährmittelfarten.

In der Woche vom 12. bis 17. April 1919 können gegen Abschnitt 101 der Kindernährmittelfarte  
 $\frac{1}{2}$  Pfund Schokolade  
zum Preise von 82 Pf.,  
gegen Abschnitt 102 der Kindernährmittelfarte  
125 Gramm Weizen Grieß zum Preise von 12 Pf.  
und gegen Abschnitt 103:  
1 Pack Reis zum Preise von 39 Pf.  
in allen Kolonialwarengeschäften in Empfang genommen werden.  
Waldenburg, den 11. April 1919.

Der Magistrat.

# Städtische Sparkasse und Stadtgirokasse

Waldenburg in Schlesien.

Rathaus, Erdgesch. —

Mündelsicher.

Amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelgelder in bar und in Wertpapieren.

Einlagenbestand: Sparkasse 25 Millionen Mark, über 50000 Sparbücher.

Stadtgirokasse: 2 Millionen Mark,

Sicherheitsvermögen rund 1 Million Mark.

Annahme von Spareinlagen und Depositen bei täglicher Verzinsung zu  $\frac{3}{2}$  und 4%.

Scheck, Giro-, Depositen- und Kontokorrentverkehr.

Kostenlose Einziehung auswärts gemachter Spareinlagen und Depositen.

Annahme von Gehältern, Mieten und Zinsen im Ueberweisungsverkehr.

Einziehung von Schecks und fälligen Wechseln sowie Eintlösung von Zinsscheinen, Gewinnanteilscheinen und ausgelosten Wertpapieren.

Kauf und Verkauf von Wertpapieren.

Annahme von Wertpapieren, Sparbüchern usw. zur Aufbewahrung und Verwaltung (offene Depots).

Gewährung von Darlehen gegen Verpfändung mündelsicherer Wertpapiere, Hypotheken, Sparbücher oder gegen Bürgschaft auf Schuldschein, Wechsel und in laufender Rechnung.

## Kartoffelabgabe.

Die Händler werden ermächtigt, die Kartoffeln gegen Entnahme der entsprechenden Kartoffelmarken bis zum 26. April d. J. auszugeben.

Waldenburg, den 10. April 1919.

Der Magistrat.

In unser Handelsregister A. Bd. II Nr. 478 ist am 4. April 1919 bei der Firma Richard Krügel, Altwasser, eingetragen: Die Firma lautet jetzt: „Richard Krügel, Inh.: Minna Krügel“ und als deren Inhaber die verwitwete Kaufmann Minna Krügel, geb. Kummer, in Altwasser.

Amtsgericht Waldenburg Schles.

In unser Handelsregister A. Bd. II Nr. 549 ist am 4. April 1919 das Erlöschen der Firma Viktor Spika in Waldenburg Schl. eingetragen.

Amtsgericht Waldenburg Schles.

In unser Genossenschaftsregister ist am 4. April 1919 bei Nr. 34 — Einlaufsverein der Kolonialwarenhändler Dittersbach und Umgebung, e. G. m. b. H. in Dittersbach — eingetragen: „Alois Schölzel ist aus dem Vorstände ausgeschieden, an seine Stelle ist der Kaufmann Ernst Bergmann aus Dittersbach bestellt“.

Amtsgericht Waldenburg Schl.

## Ober Waldenburg.

Gemäß dem Gemeindeverordneten-Beschluß vom 28. Februar 1919 werden für das Steuerjahr 1919 an direkten Gemeindesteuern erhoben:

- 200% Zuschläge zu der veranlagten Staatseinkommensteuer und dem fingierten Satz von 4 M.,
- 200% der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer,
- 2% Gewerbesteuer von dem nach § 2 der Gewerbesteuer-Ordnung vom 27. Oktober 1913 zu ermittelnden gewerblichen Ertrage,
- 50% der staatlich veranlagten Betriebssteuer.

An Aragenheuern werden für 1919 erhoben:

- von den evangelischen Zensiten . . . 82%
- von den katholischen Zensiten . . . 20%
- von den altkatholischen Zensiten . . . 35%

Ober Waldenburg, 10. 4. 19. Gemeindevorsteher.

## Nieder Hermsdorf. Pflichtfeuerwehr.

Montag den 14. April 1919, nachmittags 6 $\frac{1}{2}$  Uhr, findet auf dem Übungsplatz beim Feuerwehr-Depot (Mitteldorf) eine Übung der Reservekolonne Nr. 4 statt, zu welcher sich sämtliche Angehörige dieser Kolonne, versehen mit der Feuerlöschpflichtkarte, pünktlich einzufinden haben.

Fernbleiben von der Übung ist zur Vermeidung der Bestrafung binnen 3 Tagen nach der Übung bei dem Unterzeichneten hinreichend zu entschuldigen, es ist auch zulässig, schon vor dem Übungsstermin Befreiung von der Übung nachzusuchen.

Nieder Hermsdorf, 5. 4. 19. Gemeindevorsteher.

## Nieder Hermsdorf.

Auf die im Waldenburger Kreisblatt Seite 401 bzw. 418 abgedruckten Bestimmungen, betr. das Verbot öffentlicher Ankündigungen von Verkäufen beschlagnahmter Altlederwaren, mache ich hierdurch besonders aufmerksam.

Das betreffende Kreisblatt kann im hiesigen Gemeindefekretariat, 2 Etage links, eingesehen werden.

Nieder Hermsdorf, 9. 4. 19. Der Amtsvorsteher.

## Geschlechts-Kranke!

Wäsche Pilse — doppelte Pilse!

Hartröhrenleiden, fischer u. veralt. Ausfluß, Heilung in kürzester Zeit, Syphilis, ohne Verunsicherung, ohne Einspritzung u. andere Gifte, Manneschwäche, sofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden ist eine ausführl. Broschüre erhaltlich mit zahlr. ärztlichen Gutachten u. Hunderten freiwill. Dankschreiben Geheilten. Juwendung kostenlos gegen 25 Pf. in Marken für Porto, in verschl. Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Danmann, Berlin 149, Potsdamerstr. 123 B. Sprechstund.: 9-10, 3-4 Uhr. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Prognose gestellt werden kann.

## Freie evangelische Gemeinde

Waldenburg Neustadt, Hermannstraße Nr. 23, part. r., Eingang Snieffenauftrage. Sonntag früh 10 Uhr: Sonntagschule. Mittwoch abend 8 Uhr: Predigt. Prediger Bach. Jedermann ist herzlich willkommen.

## Neu-apostolische Gemeinde

Auenstraße 23, part. Sonntag vorm. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr: Gottesdienst.

## Vermögensverwaltung

übernimmt Verwaltungsbeamter. Angebote unter Nr. 888 an die Geschäftsstelle d. Bg. erbeten.

## Für Schwerhörigkeit.

Ohrgeräusch, nervöser Ohrschmerz. Abhilfe rascher durch unsere patentantl. geschützte, tausendfach bewährte Hörtrömmel „Auto-schall“. Bequem und leicht ansehbar zu tragen. Herzlich empfohlen. Viele Dankschreiben. Versandh. Medita, München 87. Größe. Brospekt und Auskunft umsonst.

## Frauen.

Bei Störungen u. Beschwerden des monatl. Vorganges empfehle ich das altbewährte Geisha-Pulver M. 6. Naohn. 6.65 M. Geisha-Tropfen M. 7. Naohn. 8.15 M. Gummwaren, wie: Spülapparate, Klystierbälle u. Spritzen, Irrigatoren-Schlauch usw. in gr. Auswahl. Versandhaus „Asa“ Halle a. S. 21.

## Bettmatten

Abhilfe sofort. Patentantl. gesch. Goldene Wiedaile. Langjährige Erfahrung. — Beste Erlolge nachweisb. Viele Dankschreiben. Schreiben Sie sofort u. Angabe des Alters u. Geschlechts an Versandhaus Medita, München 86. Auskunft und Brospekt umsonst.

## Frauenleiden.

Kranken Frauen u. Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich in kurzer Zeit von meinem hartnäckigen Leiden (Weißfluß) geheilt wurde. Frau L. Kamprath, Berlin, Gassestr. 54.

## Bettmatten.

Befreiung sofort, Alt- und Geisteskr. angeben. Ausl. umsonst u. diskret. Margonal, Berlin, Belle-Alliancestraße 32.

# Bekanntmachung.

Unsere Kassen sind **vom 15. April d. J. an** nur noch vormittags bis 1 Uhr geöffnet und bleiben **nachmittags**

für den Verkehr mit dem Publikum **geschlossen.**

**Communalständische Bank für die Preussische Oberlausitz**  
Zweigniederlassung Waldenburg i. Schles.

**Deutsche Bank** **Eichborn & Co.**  
Zweigstelle Waldenburg. Filiale Waldenburg i. Schles.  
**Waldenburger Handels- und Gewerbebank e. G. m. b. H.**

## Bilanz

**Aktiva. am 31. Dezember 1918. Passiva.**

|                            |            |                               |            |
|----------------------------|------------|-------------------------------|------------|
| An Kassa-Konto . . . . .   | 697 58     | Per Geschäftsguthab. . . . .  | 19 135 59  |
| Grundstück-Konto . . . . . | 138 782 86 | Konto . . . . .               | 88 000 00  |
| Invontarien-Kto. . . . .   | 38 34      | Per Hypothek-Konto . . . . .  | 31 648 54  |
| Bank-Konto . . . . .       | 2 345 00   | • Spareinlag.-Kto. . . . .    | 1 314 16   |
| Vortrag . . . . .          | 888 71     | • Reservefids.-Kto. . . . .   | 834 48     |
|                            |            | • Hilfsreservefids. . . . .   | 825 82     |
|                            |            | Per Vorschuss-Konto . . . . . | 1 003 00   |
|                            |            | • Reingewinn . . . . .        |            |
|                            | 142 752 49 |                               | 142 752 49 |

### Mitgliederbewegung:

|   |                                       |
|---|---------------------------------------|
| Am 1. Januar 1918 waren eingetretten im Laufe des Jahres weiter gezeichnete Anteile | 68 Mitglieder mit 84 Anteilen, 9      |
| Mitglied am 31. Dezember 1918   | 75 Mitglieder mit 103 Anteilen.       |
| Mit Ablauf des Jahres schieden aus durch Tod . . . . .                              | 4 2                                   |
|   | zusammen 6 Mitglieder mit 8 Anteilen. |

Mitglied am 1. Januar 1919 69 Mitglieder mit 97 Anteilen.  
Im Laufe des Jahres hat sich das Geschäftsguthaben der Mitglieder um 1904,25 M. vermehrt.  
Die Haftsumme der Mitgl. betrug am 1. Jan. 1918 18 800 M., am 1. Januar 1919 19 400 M., mithin hat sich die Haftsumme der Mitgl. um 2800 M. vermehrt.

## Sirich-Dunder'scher Spar- und Bauverein

des Kreises Waldenburg i. Schl. (E. G. m. b. H.)  
Der Vorstand. Der Aufsichtsrat.  
Klingberg, Orlich, Klesse, Bittner, Rosenberger, Riedel.

## Rat und Hilfe

bei Rheumatismus, Magen-, Leber-, Gallenstein-, Nieren-, Blasen- und Lungenleiden, Hämorrhoiden, Aderbeinen usw.

### L. Scherner,

Naturheilkundige,  
Waldenburg, Löpferstraße 27.

Künstl. Zähne, vollständige Gebisse und Plomben.  
**Robert Krause, Dentist.**

Ring 19, 1. Stod. Waldenburg, Schudhaus Lad.  
Ich verarbeite noch echten Kautschuk (Friedensware).

15 jähr. best. empfohlene Zahnpraxis. Reparaturen und Umarbeitungen von mir nicht gefertigter Zahngebisse in 1 Tage. / Persönlich zu sprechen täglich 8 bis 7 Uhr abends. für Krankenkassem Mitglieder Zahnbehandlung auch Sonntags.

## Homöopathie,

elektro-spagyrisches Heilsystem.  
Waldenburg, Gasthof „zur Stadt Friedland.“

### A. Geyer's Tanzschule.

## Der nächste Privat-Zirkel

beginnt am Montag den 14. April e., abends 7 1/2 Uhr, im Saale der „Gorkauer Bierhalle“.

Weitere wertige Anmeldungen werden nur in meiner Wohnung, Gartenstraße 3a, entgegengenommen.

## Mein Tanzunterricht

in Waldenburg beginnt Anfang Mai. Herr Buchhändler Knorr (Wielher'sche Buchhandlung, Ring) hat die Güte, Auskunft zu erteilen und Anmeldungen entgegenzunehmen.  
Breslau, im März 1919.

**Victor Reif, Universitäts-Tanzlehrer.**

## A. Geyer's Tanzschule

lehrt im Einzel-Unterricht:  
**Fox trot, Tangowalzer, Bostonwäzler, Que-Step, Valse-bleu etc.**

Weber 100 Damen ohne u. mit Verm. bis 200 000 Mk. w. Gebr. Köstler, Ausl. an Herren a. o. Verm. Neell.  
G. Friedrich, Berlin NW. 87.

**Reiche** Heirat und Einh. erreicht m. schnell durch d. Alt. verbr. u. wirks. „Heiratsanzeiger“ Leipzig 607. Prob.-Nr. u. a. mtl. beglaub. Dank-schreiben verschl. 50 Pf., als Drucks. 30 Pf. Postscheckkonto 55 591. Insort. ersch. in 700 Ztg.

Direkte Antr. u. mehrer. 100 Heiratsl. Damen u. Verm. v. 5-200 000 M. Herren (a. ohne Vermög.), die rasch u. reich heirat. wollen, erhalten sofort. Auskunft 1. Schlosinger, Berlin, Wassmannstraße 29.

## Färberei Lorenz,

Chemische  
Reinigungsanstalt,  
Sardinenwäscherei,  
Teppichreinigung.  
**Waldenburg,**  
Ring 12 u. Scheuerstr. 18.  
Allerbeste Ausführung.

## Sämtliche Reparaturen

## von Nähmaschinen

werden zu jeder Zeit aufs beste angeführt.

**Rich. Matusche,**  
Löpferstraße Nr. 7.

## Gegen Husten u. Heiserkeit

hat sich vorzügl. bewährt:  
**Russisch-Knöterich**  
für Lungenleidende best.  
Tee. Schachtel 50 Pfg. u.  
1 Mark.

### Arnicitin

Hustentropfen Fl. 1,20 Mk.  
zur Desinfektion  
der Mundhöhle:

### Paraform-Tabletten.

Best. Schutz geg. Ansteckg.  
Schachtel 2 Mk. empfehlen

**Robert Bock,**  
Drogehandlung, Waldenburg i. Schl.

Versand auch n. auswärt.  
Für Bestell. gen. Postkarte.

Infolge der in unserem Betriebe eingeführten achtstündigen Arbeitszeit bleibt unser Büro **Sonnabends nachm. geschlossen.**

Waldenburg i. Schl., den 8. April 1919.

**Gustav Seeliger G. m. b. H.**

## Geschäfts-Eröffnung!

Den geehrten Einwohnern von Waldenburg und Umgegend zur gef. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage die frühere **J. Reimann'sche**

## Bäckerei,

Kaiser-Wilhelmsplatz Nr. 10,

eröffne und bitte das geehrte Publikum, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Ich werde jederzeit bemüht sein, die mich beehrenden Kunden durch gute, schmackhafte Ware und aufmerksamste Bedienung zufriedenzustellen und mir dadurch die Gunst des verehrten Publikums zu erwerben.

Hochachtungsvoll

**Paul Röher, Bäckermeister.**

## Weidetiere aller Art

versichert man vorteilhaft gegen alle Verluste durch Diebstahl, Blitz-, Unglücks- und Todesfälle sowie Abschächtung auf der Weide bei der

Gegründet 1888 **„Halensia“** Gegründet 1888

**Biehvversicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S.**  
Beste Prämien! Keine Nachzahlungen!

### 50% Entschädigung.

Bisher weit über 5 Millionen Mark entschädigt.

Zahlreiche Empfehlungen von allen Seiten  
Vertragsgesellschaft mehrerer Landwirtschaftskammern.

Ferner:

1. Versicherung tragender Stuten einschl. Selbstfrucht, Ferkel und Bullen.
  2. Biehlversicherungen von Pferden, Hindern und Schweinen.
  3. Ergänzungsversicherung unzureichender Ortsklassen.
- Ausstünfte und Bejudt kostenlos.**  
Man wende sich an die Direktion in Halle a. S.,  
Büttelstraße 29,  
ober an den Vertreter, Generalagent Herr Dühring,  
Görlich, Schulstraße 11.  
Weitere Vertreter und Reisebeamten überall gesucht.

Wir empfehlen vom hiesigen Lager

## Futtermübensamen:

gelbe Eckendorfer,  
rote Eckendorfer,  
rote Mammut,  
gelbe Flaschen,  
Substantia.

**Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft,**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
Zweigstelle Freiburg in Schlesien.

## Ludendorff

Kriegserinnerungen 1914 — 1918

erscheinen im Juni  
bei E. S. Mittler u. Sohn.  
Werdas mit größter Spannung  
erwartete Werk bei Erscheinen  
erhalten will, wird gebeten, bald zu  
bestellen. Preis voraussichtlich  
in Halbleinen 22 Mark, in  
Halbleder 35 Mk. einschl.  
Teuerungszuschlag bei

**E. Meltzer's Buchhandlg.**

Großbanken erledigen lassen wollte. Die Solidaritätserklärung dieser Banken beantwortete der Allgemeine Verband mit der Proklamation des Generalstreiks für die sämtlichen Großbanken Berlins. Ausgenommen von dieser Proklamation sind einstweilen die Privatbanken und die Staatsbanken, aber auch diese Banken sollen sofort in den Streik einbezogen werden, wenn nunmehr der Versuch gemacht wird, die Streikarbeit durch diese Institute zu leisten.

Der Allgemeine Verband ebenso wie die Betriebsräte werden den Generalstreik nicht eher abbrechen, als nicht das Mitbestimmungsrecht der Betriebsräte und die von ihnen gestellten materiellen Forderungen restlos bewilligt sind. Der Allgemeine Verband wird seine ganze Organisationskraft darauf verwenden, daß dem Beschlusse der Angestellten der Berliner Großbanken Rechnung getragen wird und der Kampf im ganzen Bankgewerbe auf der breitesten Grundlage entzündet, wenn nicht in letzter Stunde die Bankdirektoren einsehen, daß ihre Willkürherrschaft ein für alle Mal vorbei ist.

## Aus der Provinz.

**Breslau.** 6550 Mark erschwindelt! Ein Offizier-Stellvertreter von auswärts, der bereits verheiratet ist, knüpfte hier ein Liebesverhältnis mit einer Vorkosthändlerin an, gab sich als unbeweiblich aus und versprach ihr die Heirat, um sie zu betrogen. Er schwindelte ihr vor, 2 Zentner Kaffee erworben zu haben und erhielt zu deren Bezahlung von der Verlobten ohne Bedenken 6550 Mark ausgehändigt, die der Betrüger in leichtfertiger Weise verjubelte. Er wurde in diesen Tagen festgenommen.

**Sandeshut.** Angebrochter Lieferungsstreik der Landwirte. Der neue Verband organisierter Landwirte, der die Ortsgruppen im ganzen Kreise einschließt, beschloß in seiner Hauptversammlung, einen Butterpreis von 6 Mk. pro Pfund und einen Milchpreis von 50 Pfg. pro Liter zu fordern. Mehrere Diskussionsredner traten für den Ablieferungsstreik ein, falls diese Sätze nicht gebilligt würden.

**ep. Reichenbach.** Eine tragische Heimkehr hatte ein hiesiger Krieger, dem es nach jahrelanger Gefangenschaft gelungen war, aus Rumänien zu entfliehen. Er fand seinen Hausstand aufgelöst vor und erfuhr, daß er inzwischen für tot erklärt und seine Frau sich

infolgedessen wieder verheiratet hat und von hier fortgezogen ist.

**N. Neurade.** Verschiedenes. In der Stadtverordnetenversammlung wurde, um den Bau von Wohnhäusern zu fördern, beschlossen, den Baukostenzuschuß von 20 auf 50 Mk. pro Quadratmeter Wohn- und Küchenraum zu erhöhen. Dem Stadtschreiber Olbrich wurde anlässlich seines Dienstjubiläums eine Gabe von 500 Mk. genehmigt. — Die neuen Glocken sind am Turme angebracht und ertönte in den letzten Tagen öfter Probegeläut.

**Siegersberg.** Selbstmord wegen erfolgloser Samstagsarbeit. Ein hiesiger geachteter und in geordneten Verhältnissen lebender Handwerksmeister verübte Selbstmord durch Erhängen, nachdem er von einer erfolglosen Samstagsarbeit zurückgekehrt war. Er hatte allerdings vorher Anzeichen von Schwermut gezeigt, die sicher auf die allgemeinen Verhältnisse und besonders die fortgesetzte Unterernährung zurückzuführen sein dürften.

**Strelitz.** Streikfieber. Hier veranstalteten die Arbeiter der Strelitzer Großbetriebe eine Demonstrationssitzung, an dem ungefähr 1500 Personen teilnahmen. Der Zug bewegte sich nach dem Landratsamt, wo eine Kommission aus neun Mitgliedern gewählt wurde, die die Aufgabe hat, sofort dahin zu wirken, daß sämtl. Lebensmittel, soweit sie nicht rationiert sind, namentlich die Auslandsware, mit Beschlag belegt und an die drückende Bevölkerung zu anerkennbaren Preisen verkauft werden. Ferner soll diese Kommission im Einvernehmen mit der Polizei in namhaft gemachten Geschäften eine Hausdurchsuchung nach solchen Lebensmitteln vornehmen. Bei der Freitag nachmittag stattgefundenen Abstimmung über die Streikfrage in den einzelnen Betrieben stimmten 2210 für die Wiederaufnahme der Arbeit und 714 dagegen.

## Letzte Telegramme.

**Nücktrittsgesuch des Reichsfinanzministers.**  
Berlin, 12. April. Ueber ein Nücktrittsgesuch des Reichsfinanzministers kursierten gestern allerlei Gerüchte. Heute wird offiziell gemeldet, daß Reichsfinanzminister Dr. Schiffer tatsächlich sein Nück-

trittsgesuch eingereicht hat. Er soll seinen beabsichtigten Nücktritt damit begründen, daß er die Sozialisierungspolitik des Kabinetts nicht mitmachen könne. Außerdem soll er Gegner der Gesetzesvorlage über die Einsetzung des Staatsgerichtshofes sein. In der Demokratischen Partei, der Schiffer bekanntlich angehört, würde man den Nücktritt Schiffers außerordentlich bedauern. Er hat nach wie vor das volle Vertrauen seiner Partei, und man hofft, daß sich noch ein Weg finden lassen wird, ihn dem Kabinetts zu erhalten.

## Sturz der Räterepublik in München.

Berlin, 12. April. (Priv.-Tel.) In München ist nach einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ die Räterepublik gestern mit Waffengewalt gestürzt worden.

## Genf als Sitz des Völkerbundes.

Paris, 11. April. (WZ.) Der Völkerbunds-ausschuß, der heute früh tagte, hat Genf zum Sitz des Völkerbundes gewählt und hat ferner eine Klausel des Entwurfes angenommen, in der erklärt wird, daß die Monroe-Doktrin durch die Bestimmungen des Völkerbundes nicht beeinträchtigt wird.

## Eingefandt.

Für Einfuhrungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die vorläufige Verantwortung.

Zu dem gestrigen Bericht der „Waldenburger Zeitung“ aus Fürstentum, wonach ein Polizeibeamter einen ganzen Wagen Diebesgut in der Wohnung verborgen gehalten haben soll, wird erklärt, daß es sich nicht um einen Polizeibeamten, sondern um einen Landgendarm handelt.

Der Vorsitzende des Polizei-Exekutiv-Beamten-Vereins von Waldenburg und Umgegend.

**Wettervorhersage für den 13. April:**  
Beränderlich, warm, strichweise auch Regen.

Druck u. Verlag Ferdinand Dornel's Erben (Geschäftsleitung: D. Dietrich). — Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Münz, für Redakteur und Inserate: G. Anders, sämtlich in Waldenburg.

Freitag vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr verschied nach kurzen, aber schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter und Großmutter,  
**Frau Pauline Nentwig,**  
geb. Kühn,  
im Alter von 59 Jahren. Um stille Teilnahme bitten  
Die trauernden Kinder  
nebst Anverwandten.  
Beerdigung: Montag nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr von der Leichenhalle des katholischen Friedhofes in Waldenburg aus.

Am Donnerstag nachm. 3 Uhr endete ein sanfter Tod das Leben unserer guten, trauernden Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau  
**Ernestine Baumann,**  
geb. Hanke,  
im Alter von 69 Jahren. Um stilles Beileid bitten  
Die trauernden Kinder.  
Waldenburg, den 11. April 1919.

Beerdigung: Sonntag den 13. April, nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes aus.

**Allen Bekannten statt besonderer Meldung.**  
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft nach längeren, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden heute früh 9 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser heißgeliebter, trauernder Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der  
Kgl. Gerichtsvollzieher a. D. und  
Feldwebel-Lieutenant  
**Hans Kottusch,**  
Kriegsteilnehmer von 1914 und 1915,  
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse und  
mehrerer anderer Auszeichnungen,  
im Alter von 62 Jahren.  
Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, an  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Brieg, Wallisfurth, Läginitz, Hindenburg, Waldenburg i. Schl. und Grünberg, den 11. April 1919.  
Die feierliche Beisetzung findet Montag den 14. April, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Neuhäuserstraße 88, II, aus statt.

Am 10. April verschied sanft und unerwartet meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter  
**Johanna Müller,**  
im ehrenvollen Alter von 84 Jahren.  
Dies zeigen tiefbetrubt an  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Reußendorf, den 12. April 1919.  
Beerdigung: Sonntag nachm. 4 Uhr vom Trauerhause (Haus Werner) aus.

## Gottesdienst in der Synagoge am Passahfest:

Montag den 14. April, abends 7 Uhr,  
Dienstag den 15. April, morgens 9 Uhr Predigt,  
Dienstag den 15. April, abends 7 Uhr,  
Mittwoch den 16. April, morgens 9 Uhr.  
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

## Städtlicher Wohnungsnachweis.

Zu vermieten für bald:  
Einige möbl. Zimmer, 2 Läden ohne Wohnung, 2 Werkstätten, 2 Lagerräume; für Juli: 1 Laden mit Wohnung; für Oktober: 3 Läden mit Wohnung.

Gesucht werden:  
1 Neun-, 1 Sieben-, 1 Sechszimmerwohnung, mehrere Fünf-, Vier-, Drei- und Zweizimmerwohnungen, sowie mehrere Stuben mit Küche, einzelne Stuben, sowie Schlafstellen.

Nähere Auskunft im städtischen Wohnungsnachweis, Rathaus 1. Obergesch., Zimmer Nr. 18.  
Wir ersuchen die Vermieter dringend im allgemeinen Interesse und zur Vermeidung ihrer Befristung, alle Wohnungen, Geschäftsräume, Läden, Werkstätten und sonstige gewerbliche Räume, ferner möblierte Zimmer und Schlafstellen, deren Vermietung beabsichtigt ist, sofort dem städtischen Wohnungsnachweis anzumelden. Ebenso ist jede stattgefundenen Vermietung, gleichgültig ob sie mit oder ohne Vermittlung des Wohnungsnachweises erfolgt, sofort dem Wohnungsnachweis zu melden. Ebenso ist Meldung zu erstatten, wenn Räume, die bisher vermietet waren, für eigene Zwecke des Vermieters in Benutzung genommen oder außer Benutzung gestellt werden. Bei Unterlassung der Meldung tritt Bestrafung ein.  
Waldenburg, den 8. April 1919.

## Maurer

für Kessel-Einmauerungen bei dauernder Beschäftigung sofort gesucht. Meldungen im Kesselhaus Bahnschacht.

## Lehrling

für Kupfer- und Schmiederei und Installation gesucht. Wasserstr. 3.

## Kutscher,

guter Vierdecksler, ordentlich und zuverlässig, stellt ein  
**Fritz Ruh,**  
Expedition u. Möbel-Transport.

## Bedienungsfrau

oder Mädchen wolle sich melden.  
Lante, Gutfraustraße 3, II.

## Knaben,

welche Ostern die Schule verlassen werden in meiner Dreherei und Malerei als

## Lehrlinge

eingestellt. Für die ersten Wochen, bis zur Einarbeitung, wird entsprechende Entschädigung gewährt.

**Carl Krister,**  
Porzellanfabrik  
Waldenburg i. Schl.

## Junges Mädchen,

welches zu Hause schläft, sofort oder 1. April gesucht.  
Speer, Waldenburg,  
Charlottenbrunner Straße 16.

## Frau

für Hof- und Stallarbeit zum sofortigen Antritt gesucht.  
Gustav Seeliger, G. m. b. H.

**Anfängl. Bedienungsmädchen**  
für bald gesucht.  
Riese-Haus Ida Wärtel.

Zum wöchentl. einmalig. Ausbringen einer Zeitung wird für Ober Waldenburg eine

## ehrl. Frau

gesucht. Näheres bei  
Mittbaur, Herrmannstraße 3.

**Jung. Bedienungsmädch.** tagsüber gef. Fürstentum Str. 6a, III.

## Eine tüchtige Verkäuferin

kann sich melden  
Konsumverein Dittersbach,  
Hauptstraße 164.

Für 17-jährigen jungen Mann, der als Lehrling in hiesiges Industrieunternehmen eintritt, wird ab 1. Mai

## Wohnung

mit möglichst voller Pension gesucht. Angebote unter K. C an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Älteres kinderloses Ehepaar sucht Stube u. Küche, evtl. auch Stube u. Alkove, per bald oder 1. Juli oder 1. Oktober. Best. Angebote an P. Exner, Kaiser-Wilhelmplatz 10.

**Violinen,**  
 „ Bogen,  
 „ Kästen,  
**Mandolinen,**  
 „ Zierbänder,  
 „ Tragbänder,  
 „ Taschen,  
**Gitarren,**  
**Zithern,**  
**Saiten** aller Art,  
**Noten**  
 f. alle Instr. und Gesang  
 empfiehlt  
**H. Reuschel's**  
 Musikal.-Handlg.,  
 a. Sonnenplatz, Fernr. 492.  
 Bestellung von auswärts  
 durch Postkarte erbeten.

## Tabak

Mischung „Nordländer“  
 (Mittelschnitt) 70 g 85 Pf.  
 Feinschnitt-Mischung  
 „Goldrose“  
 50 g 70 Pf.  
 M. Guttman's neue verbess.  
 Pfeifenmischung  
 (Grobchnitt) 100 g M. 1.05.  
 „Gutlicht“ (dunkler Krüll-  
 schnitt) 70 g M. 1.30 in den  
 einschlägigen Geschäften ge-  
 gen Vorweisung dieser An-  
 zeige erhältlich. Wiederver-  
 käufer verlangen Angebot.  
 Der Übergangzeit Rech-  
 nung tragend sind meine  
 Marken auf das weitmög-  
 lichste vervollkommenet und  
 befriedigen jetzt selbst den  
 anspruchsvollsten Bauher.  
 Jeder mache im eigenen In-  
 teresse einen Versuch.

**M. Guttman,**  
 Berlin O 27,  
 Alexanderstraße Nr. 22.  
 Reisevertreter gesucht.

## Ausgefämmtes Frauenhaar

läuft jeden Posten, kg 12—30 Mk.  
**Fritz Karl, Friseur,**  
 Waldenburg, Coschinsstraße 1.

## Gewerkverein

der Frauen und Mädchen  
 zu Waldenburg.

Montag den 14. April e.,  
 abends 8 Uhr:

## Monats-Versammlung

im Schützenhause.  
 Um zahlreiches Erscheinen er-  
 sucht Der Vorstand.

## Gold. Stern, Waldenburg.

Sonnabend den 12. April,  
 Anfang 6 Uhr.  
 Sonntag den 13. April,  
 Anfang 4 Uhr.

## Altdeutsches Konzert.

Es ladet freundlichst ein Nossek

## Restaurant „Stadtpark“.

Sonntag:  
**Tanz-Kränzchen.**

Anfang 8 1/2 Uhr.  
 Es ladet höfl. ein Müller, Gastwirt.

## Gasthof zur Brauerei,

Reuzendorf.  
 Sonntag den 13. März e.:  
**Große Tanzmusik.**

Volles Blasorchester.  
 Anfang 4 Uhr.  
 Es ladet ergebenst ein  
 Groß, Biedermann.

## Gasthof zur Stadt Friedland.

Ausschank von Schultheiß-Bier.

## Central-Hôtel „Vierhäuser“.

Morgen Sonntag:  
**Abend-Konzert.**

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.  
 Sowie alle Donnerstage:

## Abend-Konzert.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

## Gorkauer Bierhalle (Saal).

Sonntag den 13. April ex., von 6 Uhr abends ab:

## Unterhaltungs-Konzert.

Eintritt 40 Pfg. Eintritt 40 Pfg.

## Ernestinenhof, Altwasser.

Sonntag den 13. April 1919:  
**Großes Tanz-Kränzchen.**

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.  
 Es ladet freundlichst ein  
 R. Hoffmann und Frau.

## Dittersbach \* „Kolbebaude“.

Neu eröffnet.  
 Herrliche Rund- und Fernsicht. Camera obscura.  
 Großer Fest- und Spielplatz.

Für Kaffee und Gebäck, sowie markenfrees  
 Essen ist bestens gesorgt.  
 Der Besitzer.

## Orient-Theater.

Nur 4 Tage! Nur 4 Tage!  
**Freitag bis Montag:**

## 2 grosse Schlager.

Alleiniges Aufführungsrecht für Waldenburg  
 und Umgebung.

**Bernd Aldor,** der gefeierte Frauenliebhaber,  
 in:

## Dietolle Hochzeit

von Lalo.

Ein Spiel aus der galanten Zeit in 4 Akten.  
 Wundervolle künstlerische Ausstattung,  
 vornehme Darstellung.

## Wenn Stürme rauh

vorüberziehen.

Ferner das große Kunstfilmwerk:

## Großes Schauspiel in 4 Akten.

Mitwirkende nur erstklassige Bühnenkünstler.  
 Hochdramatische, stimmungsvolle Handlung.

## Der kleine Spitzbube

Lustspiel in 2 Akten. Großer Lacherfolg.

## Der neue Herr

Generaldirektor.

Stimmungsvolle Musikbegleitung.

Preise: 1.75, 1.50, 1.25, 0.90 Mk.  
 Um Andrang zu vermeiden, werden Nachmittags-  
 Vorstellungen, Woche 5 1/2 Uhr, Sonntags 3 1/2 Uhr,  
 empfohlen.

## Union-Theater

Waldenburg. Albertstrasse.

Freitag und folgende Tage!

## Eine Sensation

für Waldenburg und Umgegend ist der

## Riesenerfolg aller Grosstädte,

der Riesensfilm in 7 Akten

## gegen den Mädchenhandel!

## Verlorene Töchter...

Unter dem Protektorat des Deutschen Frauenbundes.

## Ein seltenes Werk

reinster erschütternder Wirklichkeits-Schilder-  
 ungen. Ein Mahnruf an alle jungen Mädchen  
 und deren Eltern!

Ein Film der schönen Frauen!

Ein Film interessanter Männer!

Ein Film tiefster Lebenswahrheit!

Erstklassige Darstellung! Fesselndste Szenarien!

Gewaltige Spannung! Hervorragende Pressestimmen!

Hierzu Lustspiel in 3 Akten aus jetziger Zeit:

## Der neue Herr

## Generaldirektor.

Stimmungsvolle Musikbegleitung.

Preise: 1.75, 1.50, 1.25, 0.90 Mk.  
 Um Andrang zu vermeiden, werden Nachmittags-  
 Vorstellungen, Woche 5 1/2 Uhr, Sonntags 3 1/2 Uhr,  
 empfohlen.

## APOLLO-THEATER

Ober-Waldenburg  
 (Zur Plümpe)

Nur noch 3 Tage, Sonnabend,  
 Sonntag und Montag:

## Lotte Neumann

in dem während des Krieges verbotenen  
 Sensations-Schlager:

## Erkämpfte Liebe

Großes Drama von atemberaubender Spannung  
 in 4 Akten.

U. a.: Tollkühnes Klettern am hohen Turm, —  
 in einen tiefen Brunnen hinunter und wieder  
 herauf. — Todessprung von hoher Brücke  
 in den reißenden Strom. — Kampf im Wasser.  
 — Wettrennen zwischen Motorrad u. Schnellzug.  
 Eine Szene immer aufregender wie die andere.

## Der kleine Spitzbube

Lustspiel in 2 Akten. Großer Lacherfolg.